

Beilage zur Zeitschrift für Mykologie

Nr. 2: Dezember 1998 8. Jahrgang

DGfM - MITTEILUNGEN

**für Pilzsachverständige (Pilzberater)
Mitarbeiter der PILZKARTIERUNG 2000,
pilzkundliche/mykologische
Arbeitsgemeinschaften und Vereine,
sowie für alle DGfM-Mitglieder**

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (*DGfM*)
Geschäftsstelle: Postfach 1119, D - 85378 Eching

Schriftleiter: Heinz-J. Ebert
DGfM-Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Kierweg 3, D - 54558 Mückeln
Telefon & Fax 06574 / 275
(redaktionelle Beiträge an diese Anschrift)

INHALT

1. Editorial	34
2. Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (<i>DGfM</i>) gibt bekannt: Pilz des Jahres 1999	35
3. Gattungsschlüssel und -bearbeitungen, die nach 1980 publiziert wurden	36
4. Vorstellung und Vergleich der Pilzbestimmungsprogramme „KeyOfNature (Version 4.0)“ und „SynopWin (-Pro) - Pilze 8/98“	46
5. Tagungsbericht zur Dreiländertagung 1998 in Jenbach/Österreich	60
6. Bericht von der 10. mykologischen Frühjahrstagung in Luxemburg	61
7. Bericht von der XVI. Cortinarietagung in Arbois (Frankreich)	63
8. Stellung und Betreuung der tätigen Pilzsachverständigen in der <i>DGfM</i>	64
9. Übersetzte Bestimmungsschlüssel, Pilz des Jahres usw.	67
10. Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaften und Vereine in Deutschland	68
11. <i>DGfM</i> -Referenten (5. Ergänzung)	68
12. <i>DGfM</i> -Börse	69
13. Veranstaltungskalender 1999	69
14. Ergänzende Hinweise zum Veranstaltungskalender	72

1. EDITORIAL

„Der Rückgang einzelner Pilzarten ist noch nie durch Pilzsammler, sondern immer durch anthropogene Veränderungen der Lebensräume verursacht worden.“

So lautet seit Jahren meine Meinung zum Rückgang von Pilzarten und so beginne ich in der Regel provokativ die Begründung zu meiner konträren Einstellung zur Bundes-Artenschutzverordnung. Sie schützt nur vor dem Sammler und vor sonst nichts. Und so begründe ich auch meine Statements gegen die pauschalen Verurteilungen der Pilzsammler, die zum Teil aus den Kreisen der Jäger, von einzelnen Naturschutzorganisationen und vielen anderen Institutionen geführt werden, ohne hierbei einen Unterschied zu machen zwischen Mykophagen, Mykophilen, Mykologen und Mykomanen, zwischen gierigen Raffern und harmlosen Sammlern.

Die behutsame und zielgerichtete Tätigkeit unserer Pilzsachverständigen, die ganz bewußt bestimmte häufige und wohlschmeckende Arten als Speisepilze empfehlen, dabei auf Verwechslungsmöglichkeiten mit giftigen und ungenießbaren, aber auch seltenen Arten aufmerksam machten, hat darauf gezielt, daß die selteneren Pilze – auch wenn sie örtlich häufig auftreten – weitestgehend geschont werden, selbst dann wenn sie durch das Gesetz **nicht** geschützt sind.

Beispiel: Der eßbare, aber seltene *Cortinarius praestans* (Schleiereule) kommt in meinem engeren Sammelgebiet in der Eifel an vier bisher bekannten Standorten in guten Jahren relativ häufig vor. Meinen Seminarteilnehmern predige ich den Grundsatz: *Erkennt die Schleierlinge als solche und laßt sie stehn.*

Und das funktioniert auch: Die Teilnehmer meiner Pilzseminare (Anfänger) lernen etwa 30 häufige Speisepilzarten kennen. Wer sich danach botanischen Pilz-Kenntnissen widmen möchte, der besucht z. B. ein Seminar für Fortgeschrittene in einer der drei Ausbildungstätten unserer Gesellschaft. Die Teilnehmerzahl ist jeweils so gering (maximal 25), daß sich der Seminarleiter den Teilnehmern auch voll und ganz widmen kann.

Einen weiteren wichtigen Erfolg für den Naturschutz haben wir dadurch zu verzeichnen, daß wir auf die Schonung von Lebensräumen hinwirkten, indem wir bei unseren Seminaren und Kongressen bedrohte Gebiete (zum Beispiel Moore) nur mit einer ganz geringen Anzahl von Teilnehmern betreten, oder sogar ganz gemieden haben.

Aber: Ganz bedenklich werden **ähnliche** Veranstaltungen für mich, wenn Pilzsachverständige unserer Gesellschaft eigennützige Strategien bevorzugen, die zu einer „Massen-Belustigung“ mit 300-400 Teilnehmern ausarten. Uns wurde von Massen-Pilz-Sammel-Veranstaltungen berichtet, bei denen der „Oberclown“ – und so nenne ich **solche Pilzsachverständige auch dann** wenn sie der *DGfM* angehören und wenn sie sogar einen Dokortitel tragen – mit Lautsprecheranlage seine Anweisungen durchgibt oder sogar Pilze bespricht. Dies ist keine **Lehr**methode sondern eine **Leermethode**.

Es widerspricht eindeutig unserer Satzung, (§ 2, Abs. 4 d) – und darüberhinaus auch jeglichen pädagogischen Grundsätzen.

Aus inzwischen mehr als 20-jähriger Tätigkeit als Leiter von Pilzseminaren weiß ich, daß eine Teilnehmerzahl von mehr als 20 problematisch ist. 25 Teilnehmer sind bei guter Disziplin für jeden Seminarleiter gerade noch verkraftbar. Wie also will jener „Oberclown“ seiner stolzen Anzahl von 400 Teilnehmern etwas vermitteln???

Er macht lediglich eine **Show**, in welcher er :

- sich selbst darstellen kann (extrem krankhaftes Geltungsbedürfnis???), oder
- finanzielle Gewinne erzielt (Teilnehmerbeitrag multipliziert mit 400 = guter Stundenlohn).

Beides ist abzulehnen.

Der Wald ist kein Zirkuszelt.

In der Hoffnung, entsprechende Berichte in der Presse nicht mehr lesen zu müssen,

Ihr Heinz-J. Ebert

2. DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE (DGfM) GIBT BEKANNT:

Pilz des Jahres 1999 ist der Satanspilz – *Boletus satanas* Lenz

„Es war eine bange, grausenvolle Nacht.“ So resumiert Dr. Harald Othmar LENZ die Schilderung einer Vergiftung mit einem bis 1830 noch unbekanntem Pilz. Er gibt ihm in seinem 1831 erschienen Buch „Die nützlichen und schädlichen Schwämme, nebst einem Anhang über die isländische Flechte“ den Namen **Satanspilz**. Die Rache des Wissenschaftlers, die Erinnerung an einen Totenschädel, die der kahle weiße Hut erweckt, oder der Aasgeruch, den alte Fruchtkörper verströmen – aus dem Buch von LENZ geht nicht hervor, was ihn zu dieser Namensgebung bewogen hatte.

Wir wissen heute, daß der Satansröhrling – übrigens ein enger Verwandter des Steinpilzes – so giftig gar nicht ist. Er verursacht gastrointestinale Störungen, die sich in Unwohlsein, Erbrechen und Durchfall äußern, eine sehr unangenehme, aber nicht lebensgefährliche Intoxikation.

Die Fundorte liegen auf kalkhaltigen Böden, vorwiegend in Buchenwäldern, aber auch in Eichen-Hainbuchenwäldern. Obwohl der Satanspilz nicht gesammelt wird, ist er in der Roten Liste der gefährdeten Großpilze von Deutschland als „stark gefährdet“ geführt, in einzelnen Bundesländern sogar als „vom Aussterben bedroht“. Seine Seltenheit ist sicher zurückzuführen auf seine Bindung an wärmebegünstigte Laubwälder auf Kalkböden, zum Beispiel Orchideenbuchenwälder, die leider allzuoft in den vergangenen Jahrzehnten nach Kahlhieb durch artenarme Nadelholzforste ersetzt wurden.

Verwechselt wird der Satanspilz oft mit den eßbaren Hexenröhrlingen, die eine braune Hutoberfläche haben, oder mit dem ungenießbaren Schönfußröhrling, der – nicht wie die vorgenannten – eine rote, sondern eine gelbe Fruchtschicht hat. Unsere Pilzsachverständigen stellten bei „Satanspilz-Meldungen“ oft genug Schönfuß- oder Hexenröhrlinge fest.

Beschreibung: Großer, bis zu 25 cm messender weiß-grauer Hut, Fruchtschicht rot, dickbauchiger farbenprächtiger gelb-roter Stiel mit roter Netzzeichnung. Fleisch schwach blauend.

Der **Satanspilz** wurde von der **DGfM** als Pilz des Jahres 1999 ausgewählt, um auch auf die Gefährdung von Arten hinzuweisen, die nicht geschützt sind und nicht gesammelt werden. Der Rückgang von Pilzarten ist nicht auf das Sammeln zurückzuführen, sondern auf Veränderungen der Lebensräume.

Interessenten für eine Mitgliedschaft in der **Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM)** wenden sich an den Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit: Heinz-J. Ebert, Kierweg 3, D-54558 Mückeln/Eifel. Gegen Einsendung von 3,- DM in Briefmarken erhalten Sie weitere Informationen und eine Postkarte vom Pilz des Jahres 1999.

1. Ascomycetes

Aleuria	Häffner	Rheinl.-Pf.Pilzj. 3(1): 11 f.	1993
Aleurina	Zhuang & Korf; Ü.:Häffner	Rheinl.-Pf.Pilzj. 4(2): 153 f.	1995
Aleurinoideae	Häffner	Rheinl.-Pf.Pilzj. 4(2): 138 f.	1995
Anthracobia	Hohmeyer & Schnackertz	BKPM III. 429 ff.	1987
Arpinia	Hohmeyer	Myc.Helv. 3(2): 224	1989
Biscogniauxia	Petrini & Müller	Myc.Helv. 1(7): 563-564	1986
	Krieglsteiner & Enderle	APN 7(1): 46 ff.	1989
	Granmo et al.; Ü.: Häffner	Rheinl.-Pf.Pilzj. 3(1): 62 f.	1993
Boudiera	Häffner	Z.Mykol. 51(1): 139-153	1985
Camarops	Klug-Andersen et al.	Svampe 7: 12 ff.	1983
Ciboria p.p.	Palmer et al.	ÖZP 3: 47 ff.	1994
Cordyceps	Laessoe	Svampe 6: 74	1982
Daldinia	Petrini & Müller	Myc.Helv. 1(7): 567-568	1986
Diatrypaceae s. l.	Rappaz	Myc.Helv. 2(3): 309-334	1987
Dictyoportha	Jaklitsch & Barr	ÖZP 6: 48	1997
Didymosphaeria	Aptroot	Coo. 41(1): 1-7	1998
Discina	Dissing	Svampe 3: 1 ff.	1981
	Donadini	Myc.Helv. 1(4): 251 ff.	1984
Encoelia p.p.	Baral & Richter	Bol. 21(1): 45-46	1997
Erysiphales	L.G. Krieglsteiner	BKPM VIII: 163 ff.	1992
Flavoscypha	Häffner	Rheinl.-Pf.Pilzj. 4(1): 32 ff.	1994
Genea	de Vries	Coo.34: 3-12	1991
Geoglossaceae	Laessoe & Elborne	Svampe 9: 10	1984
Geopyxis	Garnweidner et al.	Z. Mykol. 57(2): 201 ff.	1991
Greletia	Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 4(2): 141	1995
Gyromitra	Dissing	Svampe 3: 1 ff.	1981
Helotiales (blattbewohnende)	Arendholz	Doktor-Arbeit: 20-24	1979
Helvella	Häffner	Beih. Z. Mykol. VII: 1-165	1987
Hypogäische Ascomyc.	Groß	Z.Mykol. 62(2): 175 ff.	1996
Hypoxylon	Enderle	Z.Mykol. 48(1): 144-146	1982
	Petrini & Müller	Myc.Helv. 1(7): 513 ff., 544 f.	1986
	Krieglsteiner & Enderle	APN 7 (1): 46 ff.	1989
	Granmo et al.; Ü.: Häffner	Rheinl.-Pf.Pilzj. 3(1): 62 f.	1993
Inoperculate Discomycetes	Baral	BZM 6: 1-160	1985
(Übersicht)	Ayel	BFMD-S 133: 23-25	1994
Lachnum s.l.	Vesterholt & Petersen	Svampe 30: 32 ff.	1994
Lachnellula	Baral	BKPM I: 145 ff.	1984
Lamprospora	Benkert	Z.Mykol. 53(2): 195-272	1987
	Engel & Hanff	PFNWOF 11A.: 3 ff.	1987
Lanzia p.p.	Palmer et al.	ÖZP 3: 56 ff.	1994
Lasiobolus	Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 5+6(2+1): 96	1996
Lasiosphaeria	van Hooff	Coo. 37: 155-158	1994
Leotiales (Erdzungen)	Ohenoja	Doc. Myc. 98-100: 285 ff.	1995
Leptotrochila	G.J.Krieglsteiner	APN 11(2): 84 ff.	1993
Loculoascomycetes (Klassifikation)	Leroy	BFMD-S 133: 39 ff.	1994

Marcellina	Häffner (Moravec)	Rheinl.-Pf. Pilzj. 4(2): 139 ff.	1995
Massarina	Aptroot	Coo. 41(1): 1-7	1998
Melastiza	Dissing	Svampe 1: 29 ff.	1980
	Häffner	BKPM II: 185 f.	1986
Mollisia s.l.	Gminder	Z.Mykol. 62(2): 181 ff.	1996
Moravecia	Benkert et al.	Z.Mykol. 53 (1): 139-144	1987
Morchella	Jaquetant; Ü.: Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 4(1): 52 ff.	1994
Myriosclerotinia p. p.	Palmer et al.	ÖZP 3: 60 ff.	1994
Neottiella	Benkert	BKPM IX: 135 f.	1994
Octospora	Engel & Hanff	PFNWOF 9A: 3-20	1985
	Benkert	BKPM XI: 35	1997
(bryoparasitische)	Benkert	Z.Mykol. 64(1): 33 f.	1998
(4-sporige)	Benkert	ÖZP 7: 59	1998
Onygena	Hansen	Svampe 37: 20	1998
Pachyella	Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 2(2): 120	1992
Peziza	Hohmeyer / Häffner	Z.Mykol. 52(1): 161-212	1986
(nivale Arten)	Donadini; Ü.: Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 3(2): 120 f.	1993
Peziza (apiculate pp.)	Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 5(1): 5 ff.	1995
Pezizales	Priou; Ü.: Ebert	BFMD-S 133: 17-22	1994
(bryophile)	Benkert	Bol. 19(4): 110-115 „1995”	1996
		Z.Mykol. 60(1): 195 ff.	1994
		Z.Mykol. 64(1): 33-34	1998
(koprophile)	Jahn, E.	Z.Mykol. 63(2): 133 ff.	1997
Psilopezia	Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 1(1): 46	1991
Pyrenomyces (Übersicht)	Leroy	BFMD-S 133: 27 ff.	1994
	Hilber et al.	Mitt. Ulm, Heft 32: 77-199	1983
Ramsbottomia	Engel & Hanff	PFNWOF 11A.: 3 ff.	1987
Rhizina	Dissing	Svampe 3: 1 ff.	1981
Rosellinia	Petrini & Müller	Myc.Helv. 1(7): 561 f.	1986
Rutstroemia	Palmer et al.	ÖZP 3: 65 ff.	1994
Sarcoscypha	Baral	Z.Mykol. 50(1): 117-145	1984
Sclerotiniaceae	Engel & Hanff	PFNWOF 14/15 A.: 79 ff.	1991
	Hardtke & Sängler	MyMiBla 34(1): 18-23	1991
	Palmer et al.	ÖZP 3: 41 ff.	1994
	Palmer	Z.Mykol. 60(1): 225 ff.	1994
		ÖZP 4: 81 ff.	1995
Scutellinia	Lohmeyer & Häffner	WPB 8a: 189	1983
	Hirsch	MMH 28(1)	1985
	Häffner	APN 6(2): 104 ff.	1988
	Schumacher; Ü.: Reil	Op. Bot. 101	1990
(rundsporige)	Grauwinkel	Rheinl.-Pf. Pilzj. 2(1): 71 ff.	1992
Sowerbyella	Moravec	Myc.Helv. 1(6): 434-436	1985
	Moravec; Ü.: Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 3(2): 129 ff.	1993
Symphyosirinia	Baral	Z.Mykol. 60(1): 222-223	1994
Taphrina	G.J. Krieglsteiner	APN 11(2): 109 ff.	1993
Tarzetta (incl. Rhodot./Hypotarz.)	Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 2(1): 34	1992

Thecotheus	Aas; Ü.: Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 5(1): 60	1995
Tuber	Albertsen	Svampe 2: 70 ff.	1980
Verpa	Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 1(1):1 2-27	1991
Xylaria	Krieglsteiner	APN 8(1): 38 ff.	1990
Xylariaceae	Petrini & Müller	Myc.Helv. 1(7): 507-509	1986

2.1. Basidiomycetes, Agaricales

Agaricus	Meusers	BKPM II: 29 ff.	1986
	Bohus	BKPM IX: 51 ff.	1993
(Xanthodermatei)	Petersen & Lange	Svampe 28: 13	1993
Agrocybe	Nauta	Coo. 29(2): 36 ff.	1986
	Enderle & Reiningger	AMU 2: 7-26	1989
Alnicola	Runge	APN 8(2): 93 ff.	1990
Amanita (Solitariae)	Neville & Poumarat	Doc.Myc. 101: 67-69	1996
Amanitopsis (graue)	Gröger	Bol. 19(1): 19-24	1995
Armillaria	Marxmüller & Printz	Svampe 5: 1 ff., 59 f.	1982
	Ritter	Bol. 11(1): 5-8	1987
	Koch	Svampe 24: 21 ff.	1991
	Marxmüller/Häffner	Rheinl.-Pf. Pilzj. 4(2): 128 ff.	1995
Bolbitius	Enderle et al.	APN 3(1): 5 ff.	1985
Callistosporium siehe Tricholomataceae			
Calocybe (Pseudoflammulae)	Arnolds & Becker	Coo. 36(3): 69-78	1993
Camarophyllopsis	Printz & Laessoe	Svampe 14: 86	1986
Camarophyllus	Clémencon	Beih. Z.Mykol. IV: 39 ff.	1982
	Hardtke	MMH 28(1)	1985
	Rald & Boertmann	Svampe 17: 2	1988
= Cuphophyllus siehe Hygrophoraceae			
Chaetocalathus	Matzke & Senn-Irlet	Z.Mykol. 58(1): 61 ff.	1992
Chamaemyces siehe Lepiotaceae			
	Enderle	APN 7(2): 109-113	1989
Chlorophyllum siehe Lepiotaceae			
Chrysomphalina	Clémencon	Z.Mykol. 48(2): 202	1982
Clitocybe	Clémencon	Beih. Z.Mykol. V: 1 ff.	1984
(Gibba-Formenkreis)	Schwöbel	BKPM I: 8	1984
Collybia	Clémencon	Z.Mykol. 47(1): 5	1981
Conocybe	Zscheschang	Bol. 11(2): 35-49	1988
	Enderle	Z. Mykol. 57(1): 62 ff.	1991
(Pholiotina)	Gröger	MyMiBla 34(1): 13-17	1991
	Hausknecht & Enderle	Z.Mykol. 58(2): 197 ff.	1992
	Enderle	Z.Mykol. 59(1): 27 ff.	1993
		Z.Mykol. 60(1): 35 ff.	1994
		Z.Mykol. 62(1): 19 ff.	1996
		Z.Mykol. 63(1): 3 ff.	1997
(wurzelnende)	Hausknecht	ÖZP 5: 167 f.	1996
(bescheidete)	Watling & Hausknecht	ÖZP 6: 58	1997
	Meusers	ÖZP 5: 246, 251 ff.	1996

(Ochromarasmius)	Hausknecht & al.	ÖZP 7: 11 f.	1998
(Candidae)	Hausknecht	ÖZP 7: 101	1998
Coprinus	Bender & Enderle	Z.Mykol. 48(1): 65 ff.	1982
		Z.Mykol. 50(1): 17-40	1984
		Z.Mykol. 52(1): 101-132	1986
		Z.Mykol. 54(1): 45-68	1988
(Pseudocoprinus)	Bender	APN 7(1): 36 ff.	1989
		APN 8(1): 5 ff.	1990
(Setulosi)	Gröger	MyMiBla 35(2): 65-78	1992
	Bender & Enderle	Z.Mykol. 61(1): 11 ff.	1995
(Sektionen, Untersekt.)	Uljé	Coo. 38: 157-166	1995
	Citerin	Doc.Myc. 95: 1-13	1994
Cortinarius	Oertel & Laber	Z.Mykol. 52(1): 139	1986
	Moser	ÖZP 4: 95 ff.	1995
Cortinarius (Dermocybe)	Hoiland	Svampe 4: 65 ff.	1981
(Dermocybe)	Arnold et al.	Z.Mykol. 53(2)	1987
(Dermocybe)	Kuyper	Coo.33(1): 1-7	1990
(Dermocybe)	Härtl & Engel	PFNWOF 12: 61	1988
(Myxacium)	Dam & Kuyper	Coo.40(3): 157-167	1997
Crepidotus	Stangl et al.	Z.Mykol. 57(1): 117 ff.	1991
	Senn-Irlet	Coo.35(1): 1-12	1992
	Roux	BFMD-S 145: 30-32	1997
Cuphophyllus	siehe Hygrophoraceae		
Cystolepiota	siehe Lepiotaceae		
Dermoloma	Wilhelm	Z.Mykol. 58(1): 57 ff.	1992
Echinoderma	siehe Lepiotaceae		
Entoloma	Noordeloos	BKPM III: 167	1987
	Noordeloos	BKPM V: 41	1989
	Noordeloos	Z.Mykol. 55(1): 31	1989
	Noordeloos	IHW-Verlag	1994
(Leptonia)	Vesterholt et al.	Svampe 21: 16 ff.	1990
	Noordeloos & Hausknecht	ÖZP 2: 45 ff.	1993
	Noordeloos et al.	Z.Mykol. 61(2): 183 ff.	1995
(Tristes)	Wölfel & Noordeloos	ÖZP 6: 32 f.	1997
Flammulaster	Krieglsteiner & Zehfuß	BKPM V: 93	1989
Floccularia	siehe Tricholomataceae		
Galerina (sphagnophile)	Laber	SPR 29(2): 34-39	1993
Gerronema	Clémenton	Z.Mykol. 48(2): 221	1982
Gymnopilus	Guzman-Davalos et al.	Doc.Myc. 98-100: 197 ff.	1995
Haasiella	Clémenton	Z.Mykol. 48(2): 201	1982
Hebeloma	Gröger & Zschieschang	Z.Mykol. 47(2): 195	1981
	Gröger	Z.Mykol. 53(1): 49	1987
	Rücker	Z.Mykol. 53(1): 59	1987
(Crustulinif.-Gruppe)	Vesterholt	Svampe 25: 15 ff.	1992
(alpine)	Citerin	BFMD-S 128: 26-29	1993
	Vesterholt	Svampe 29: 14 f., 27	1994

Hemipholiota	Bon	Z.Mykol. 60(1): 69 ff.	1994	
Hohenbuehelia	Roux	BFMD-S 145: 15-16	1997	
Hydropus	Meusers	APN 4 (2): 174 ff.	1986	
	Hausknecht et al.	ÖZP 6: 181 ff.	1997	
Hygroaster	Ludwig	Z.Mykol.63(2): 158	1997	
Hygrocybe siehe Hygrophoraceae				
	Boertmann	Svampe 15: 28 ff., 44 ff.	1987	
(Sekt. Squamulosae)	Gröger	MyMiBla 36(1): 43-52	1993	
Hygrophoraceae	Printz	Svampe 2: 57 ff.	1980	
	Bon; Ü.: Einhellinger	IHW-Verlag	1992	
Hygrophorus siehe Hygrophoraceae				
I.	Gminder & Reil	SPR 28(2): 34-37	1992	
II.	Gminder & Reil	SPR 29(1): 10-13	1993	
III.	Gminder & Reil	SPR 29(2): 44-47	1993	
IV.	Gminder & Reil	SPR 30(1): 13-16	1994	
Inocybe	Stangl & Bresinsky	Z.Mykol. 47(2): 221	1981	
	Enderle & Stangl	Mit.Ver.Nat./Math.31: 79 ff.	1981	
	Stangl & Enderle	Z.Mykol. 49(1): 111	1983	
	Stangl & Kuyper	Z.Mykol. 51(2): 257	1985	
	Krieglsteiner	APN 5(2a)	1987	
	Kuyper	Z.Mykol. 55(1): 114	1989	
	Enderle	Mit.Ver.Nat./M. 36/37: 1-48	1995	
	(alpine)	Bon	BFMD-S 144: 71-106	1997
		Bon	Doc.Myc. 105: 1-47	1997
		Bon	Doc.Myc. 108: 1-69	1997
(Clypeus)	Bon	Doc.Myc. 111: 1 ff.	1998	
Laccaria	Clémenton	Z.Mykol. 50(1): 3-12	1984	
	Pázmány	Z.Mykol. 60(1): 5 ff.	1994	
Lachnella	Lammers	Coo. 33(4): 103-106	1990	
Lentinellus	Printz	Svampe 14: 59	1986	
	Roux	BFMD-S 145: 10	1997	
Lentinus (incl. Panus)	Roux	BFMD-S 145: 18-19	1997	
Lepiota	Enderle & Krieglsteiner	Z.Mykol. 55(1): 43-104	1989	
(Lilaceae, Fuscovinaceae)	Rald & al.	Svampe 28: 47	1993	
siehe Lepiotaceae				
Lepiotaceae	Heilmann-Clausen et al.	Svampe 26: 25 ff.	1992	
	Bon; Ü.: Thrun	IHW-Verlag	1996	
Lepista	Meusers	Rheinl.-Pf.Pilzj. 2(2): 162 f.	1992	
	Christensen	Svampe 35: 14, 19	1997	
Leucoagaricus	Mohr	MyMiBla 32(1)	1989	
	Lange	Doc.Myc. 98-100: 249-256	1995	
Leucocoprinus siehe Lepiotaceae				
	Gröger & Mohr	MyMiBla 35(2): 82	1992	
(Anomali)	Heilmann-Clausen	Svampe 26: 17 ff.	1992	
Leucopaxillus siehe Tricholomataceae				
Limacella	Gminder	Z.Mykol. 60(2): 377 ff.	1994	

Lyophyllum (schwärzende)	Clémençon	Z.Mykol. 52(1): 67-69	1986
Macrolepiota	Krieglsteiner	Z.Mykol. 47(1): 81 ff.	1981
	Pázmány	Z.Mykol. 51(1): 51 ff.	1985
	Bellu & Lanzoni	BKPM III: 189	1987
	de Kok	Coo. 34(4): 97-101	1991
siehe Lepiotaceae			
Marasmius	Clémençon	Z.Mykol. 48(1): 3-16	1982
Megacollybia	Rexer & Kost	Z.Mykol. 55(2): 207	1989
Melanoleuca	Pázmány	BKPM III: 127	1987
siehe Tricholomataceae			
Melanomphalia	Montag	Z.Mykol. 62(1): 75 ff.	1996
Melanophyllum	siehe Lepiotaceae		
Mycena u. a. kleine weiße	Meusers	APN 3(2a)	1985
	Gröger	Bol. 18(3): 85-101	1994
Mycena	Miersch	MyMiBla 30(1): 11 ff.	1987
	Miersch	MyMiBla 31(2): 45 ff.	1988
	Miersch	MyMiBla 32(2): 43 ff.	1989
	Miersch	MyMiBla 33(3): 65-73	1990
	Miersch	MyMiBla 34(2): 83-89	1991
Mycenella	Kühner	Myc.Helv. 3(3): 331 ff.	1989
	Gröger	Bol. 20(1): 1-7	1996
Omphalina	Clémençon	Z.Mykol. 48(2): 203	1982
Oudemansiella	Rexer & Kost	Z.Mykol. 55(2): 207	1989
Panaeolus	Rald	Svampe 10: 59	1984
	Arnolds	Coo. 39(3): 142-147	1996
Panellus	Roux	BFMD-S 145:12	1997
Paxillus	Szczepka	BKPM III: 80 f.	1987
	Hahn	Z.Mykol. 62(1): 43 ff.	1996
Phaeocollybia	Laber	Z.Mykol. 48(1): 89 ff.	1982
	Laber	Z.Mykol. 57(1): 109 ff.	1991
Pholiota	Gröger	MyMiBla 34(2): 49-57	1991
Pholiotina	Meusers	ÖZP 5: 246 ff.	1996
Pleurotellus	Krieglsteiner	BKPM X: 79 ff.	1996
Pleurotus	Roux	BFMD-S 145: 22-23	1997
Pleurotoide Pilze	Roux	BFMD-S 145: 4-50	1997
Pluteus (mit Schnallen)	Bonnard	Myc.Helv. 5(2): 203 f.	1993
	Vellinga & Schreurs; Ü.: Enderle	AMU 1: 12-16	1986
	Citérin & Eyssartier	Doc.Myc. 111: 48 ff.	1998
Porpoloma	siehe Tricholomataceae		
Psathyrella (Atomatae)	Enderle	BKPM I: 50	1984
	Enderle	BKPM III: 241	1987
	Enderle	BKPM V: 55 ff.	1989
	Enderle & Christan	Z.Mykol. 58(1): 67 ff.	1992
	Enderle	BKPM VII: 85 ff.	1992
	Enderle	BKPM IX: 57 ff.	1994
	Enderle	BKPM X: 35 ff.	1996
	Enderle	BKPM XI: 7 ff.	1997

Psilocybe (kleinsporige)	Kasperek	Rheinl.-Pf.Pilzj. 3(1): 69 ff.	1993
(blauende)	Krieglsteiner	BKPM I: 61 ff.	1984
	Krieglsteiner	BKPM II: 57 ff.	1986
	Verduin & Noordeloos	Coo. 38(4): 167-169	1995
Pulverolepiota siehe Lepiotaceae			
Resupinatus	Roux	BFMD-S 145: 26	1997
Rhodocybe	Esteve-Raventos et al.	BKPM III: 157	1987
	Babos et al.	BKPM IX: 45 ff.	1993
Rickenella	Clémenton	Z.Mykol. 48(2): 230	1982
	Kost	Z.Mykol. 50(2): 215	1984
Ripartites	Bender & Krieglsteiner	APN 4 (1): 7/11 ff.	1986
	Enderle	Z.Mykol. 56(1): 9-12	1990
Sericeomyces siehe Lepiotaceae			
Simocybe	Senn-Irlet	Myc.Helv. 7(2): 27 ff.	1995
	Roux	BFMD-S 145: 36	1997
	Gröger	Bol. 21(2): 101 f. („1997“)	1998
Stagnicola	Laber & Marklund	Z.Mykol. 58(1): 53 ff.	1992
Strobilurus	Rexer & Kost	Z.Mykol. 55(2): 207	1989
	Enderle	AMU 3: 68-76	1992
Stropharia (Sekt.Mundae)	Noordeloos	Coo. 37: 88-96	1994
Strophariaceae	Noordeloos	Coo. 39(1): 21-33	1996
	Noordeloos	Coo. 39(3): 148-153	1996
Tricholoma siehe Tricholomataceae			
Tricholomataceae (omphalinoide)	Clémenton	Z. Mykol. 48(2): 195-237	1982
	Bon; Ü.: Thrun	IHW-Verlag	1995
Tricholomopsis siehe Tricholomataceae			
Tubaria	Enderle	Mitt. Ulm, Heft 35: 57-108	1989

2.2. Basidiomycetes, Russulales

Lactarius (Dapetes)	Reil	SPR 28(1): 2-5	1992
Lactarius (Tabidi)	Idzerda & Noordelos	ÖZP 6: 72 f.	1997
Lactarius (Plinthogali)	Reil	SPR 33(2): 26-38, 48-49	1997
Russula (Farbreaktionen)	Dybkjaer & Frenzel	Svampe 4: 59 ff.	1981
(Ökologie)	Krieglsteiner	Beih. Z.Mykol. VII: 219-320	1987
(Griseinae)	Keizer	Coo. 33(2): 45-49	1990
(Heterophyllae)	Kärcher & Seibt	BKPM VII: 92 f.	1991
(Checklist NL)	van Vuure	Coo. 35 Suppl.: 1-32	1992
(alpine/subalpine)	Moreau	BFMD-S 140: 5-11	1996
(Sardoninae)	Gröger	Bol. 20(3): 103 ff. („1996“)	1997

2.3. Basidiomycetes, Aphylophorales, Gastromycetales und Heteromycetales

Aphylophorales s. l.	Boidin	BFMD-S 120: 17	1991
Aphylophorales (unter Farnen)	Boidin	BFMD-S 129: 21-29	1993
(Stachelpilze)	Christensen	Svampe 27: 1 ff.	1993
Bankera	Christensen	Svampe 27: 2	1993
	Otto	Bol. 21(1): 11	1997

Calocera	Mathiesen	Svampe 25: 35 ff.	1992
Calvatia	Kreisel	ÖZP 7: 221 f.	1998
Cantharellus-Verwandte	Reil	SPR 32(1): 12-13	1996
Corioloipsis	Krieglsteiner	BKPM XI: 119 ff.	1997
Corticaceae s. l.	Harmsen	Svampe 5: 15 ff.	1982
	Boidin	BFMD-S 120: 20-28	1991
Dacrymyces	Mathiesen	Svampe 23: 50	1991
Dacrymycetales-Gattungen	Oberwinkler	Myc.Helv. 6(1): 67	1994
Effuse weiße Porlinge	Dunger	MyMiBla 36(1): 35-42	1993
Ganoderma	Petersen	Svampe 7: 2	1983
Gasteromycetes	Groß et al.	BZM 2: 22 ff.	1980
(pro parte)	Kreisel	ÖZP 7: 221 f.	1998
Geastrum s. l.	Jalink	Coo. 38 Suppl.: 1-64	1995
Handkea	Kreisel	ÖZP 7: 221 f.	1998
Hydnellum	Otto	Bol. 21(1): 12-15	1997
Hydnum	Otto	Bol. 21(1): 16	1997
Hymenochaetales	Corfixen	Svampe 23: 15	1991
Hymenochaete	Krieglsteiner	BKPM IX: 79 ff.	1994
Inonotus	Corfixen	Svampe 23: 15	1991
Krieglsteinera	Laessoe & Lange	Svampe 37: 42 ff.	1998
Phellodon	Christensen	Svampe 27: 6	1993
	Otto	Bol. 21(1): 16-17	1997
Polyporus	Gminder	SPR 31(2): 44-45	1995
Pterula	Siepe	BKPM V: 131 ff.	1989
	Siepe	APN 13(2): 114 ff.	1995
Pycnoporellus	Strandberg	Svampe 24: 15	1991
Ramaria	Schild	Z.Mykol. 48(1): 117 ff.	1982
	Schild	Myc.Helv. 1(1): 47 ff.	1983
	Schild	Myc.Helv. 1(2): 95 ff.	1983
	Schild	Z.Mykol. 56(1): 131 ff.	1990
	Schild	Z.Mykol. 57(2): 229 ff.	1991
	Schild	Z.Mykol. 58(1): 27 ff.	1992
	Schild	Z.Mykol. 60(1): 123 ff.	1994
	Christan	BKPM VII: 101 ff.	1991
	Christan	Z.Mykol. 60(1): 117 ff.	1994
(Echinoramaria)	Christan	APN 13(1): 37 ff.	1995
(Lentoramaria)	Christan	APN 13(2): 110 ff.	1995
	Schild	Z.Mykol. 61(2): 139 ff.	1995
	Christan	Myc. Bav. I: 21 ff.	1996
	Christan et al.	ÖZP 6: 211 ff.	1997
	Schild	BKPM XI: 29 ff.	1997
	Schild	Z.Mykol. 64(1): 53 ff.	1998
Ramariopsis	Elborne	Svampe 13: 20	1986
Rhizopogon	de Vries	Coo. 40(4): 234-239	1997
Sarcodon	Otto	Bol. 21(1): 18-19	1997
Sistotrema (effuse)	Dunger	Z.Mykol. 60(1): 131 ff.	1994

Spongipellis	Andersen	Svampe 1: 5	1980
Stachelbärte	Knudsen & Pedersen	Svampe 10: 94	1984
Stachelpilze (terrestrische)	Otto	Bol. 21(1): 9 ff.	1997
Tomentella	Doll	Bol. 4(3)	1980
	Dämmrich	Bol. 21(2): 69-78 („1997“)	1998
Tremellaceae	van de Put	Coo. 36(4): 109-111	1993
Typhula (Gliocoryne)	Siepe	BKPM V: 134 f.	1989
	Siepe	Z.Mykol. 60(1): 107 ff.	1994
Uredinales	L.G. Krieglsteiner	BKPM I: 183 ff.	1984
Lichenes (Flechten)			
Placidiopsis	Breuss	ÖZP 5: 73 ff.	1996

Myxomycetes

Auch zu diesem Themenbereich sind in den Zeitschriften viele Beiträge erschienen, die jedoch hier nicht aufgeführt werden, da die – inzwischen fast vollständige – Monografie von NEUBERT, NOVOTNY & BAUMANN (zwei von drei Bänden bisher erschienen) ausgezeichnete Bestimmungsmöglichkeiten bietet. Eine Teilkopie mit den Schlüsseln zum Eigengebrauch liegt uns vor. Der noch fehlende dritte Band wird in Kürze erwartet.

Literatur:

AMU	Ulmer Pilzflora (AG Mykologie Ulm).
APN	Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Pilzkunde Niederrhein.
BFMD-S	Bulletin trimestriel de la Fédération Mycologique Dauphiné-Savoie
Bol.	Boletus.
BKPM	Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas.
Bollmann, A. (1990),	Können Sie sich noch erinnern ? SPR 26 (2) 29-31.
BZM	Beihefte zur Zeitschrift für Mykologie.
Coo.	Coolia. (Zeitschrift der Niederländischen myk. Vereinigung).
Doc.Myc.	Documents mycologiques.
IHW-Verlag	Großpilzflora von Europa und andere Bestimmungsschlüssel.
MyMiBla.	Mykologisches Mitteilungsblatt Halle.
Myc.Helv.	Mycologia Helvetica.
ÖZP	Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde.
PFNWOF	Pilzflora Nordwestoberfrankens.
Rheinl.-Pf. Pilzj.	Rheinland-Pfälzisches Pilzjournal.
SPR	Südwestdeutsche Pilzrundschau.
Svampe	Zeitschrift der dänischen mykologischen Vereinigung.
Z.Mykol.	Zeitschrift für Mykologie.

XX. VORSTELLUNG UND VERGLEICH DER PILZBESTIMMUNGSPROGRAMME „KEYOFNATURE (VERSION 4.0)“ UND „SYNOPWIN (-PRO) - PILZE 8/98“

Stephan Bürger

Funktionen von KeyOfNature

Die gesamte Programmsteuerung erfolgt über Registerknöpfe, Schaltknöpfe und Auswahllisten. Nach dem Start und der ersten Gattungsauswahl bietet das Programm vier Arbeitsfenster als Karteikarten an:

1. Das Register Artenliste mit ausführlichen Informationen zur gerade gewählten Art. Max. 2 Bilder können abgerufen werden. Artinformationen und Bilder können auch ausgedruckt werden. Artinformationen und Schlüssel-
daten zur Art können bearbeitet werden.

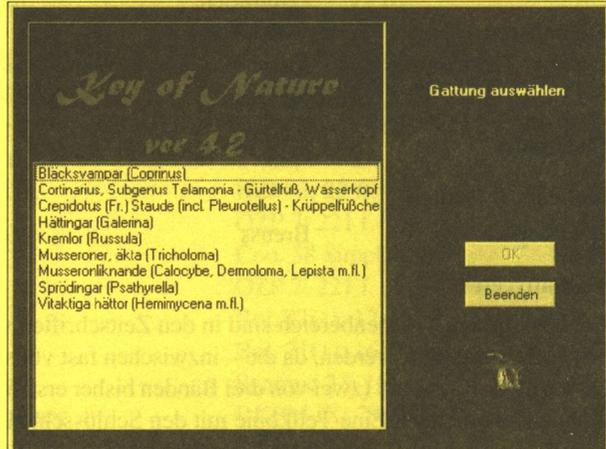


Abb. 1: KeyOfNature, „Gattung auswählen“

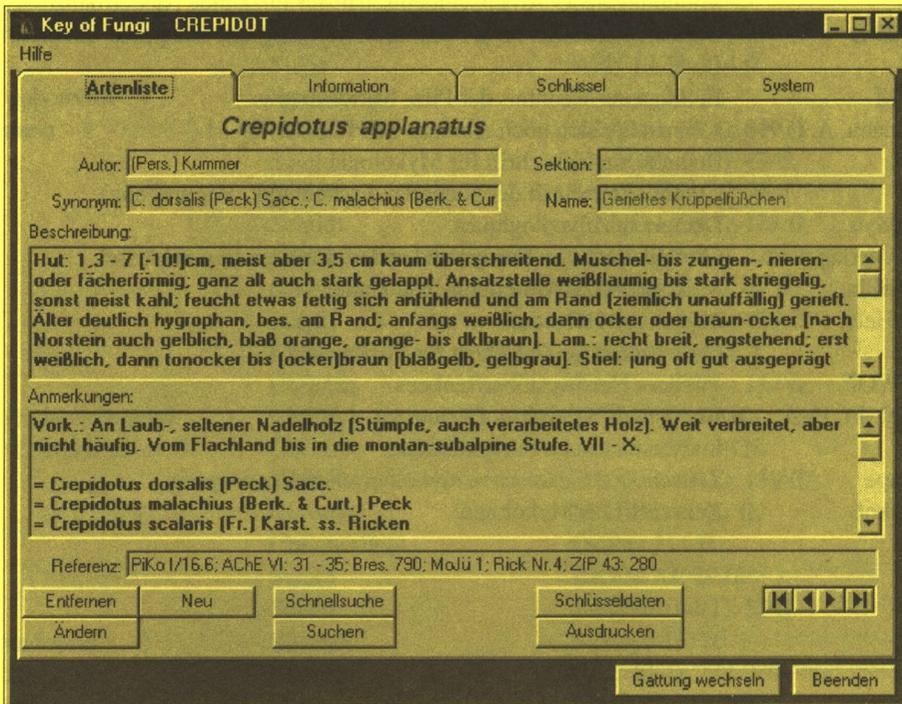


Abb. 2: KeyOfNature – Register „Artenliste“

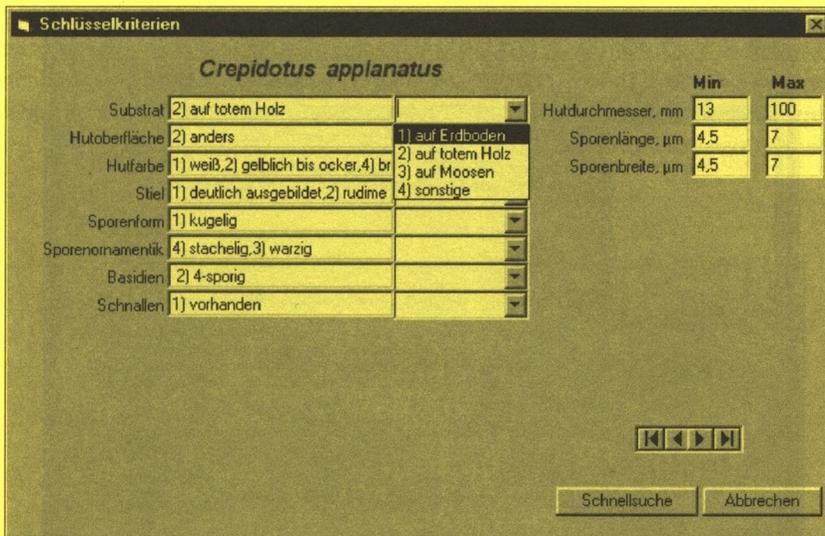


Abb. 3: KeyOfNature – Register „Artenliste“, „Schlüssel“, Schalter „Schlüsseldaten“

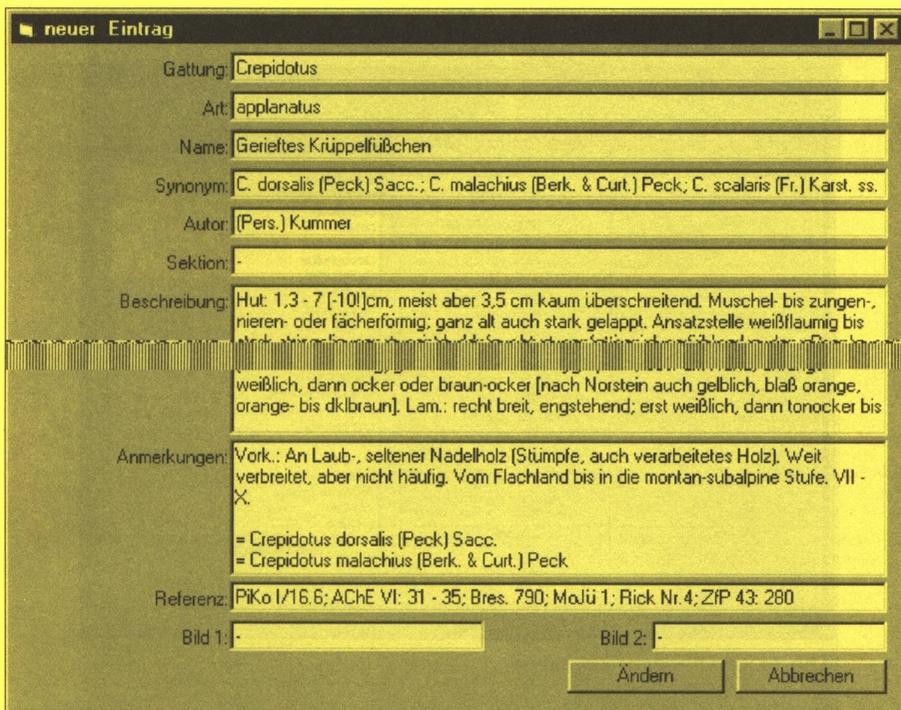


Abb. 4: KeyOfNature – „Artenliste“, Schalter „Neu“, „Ändern“

2. Im Register **Information** können mehrere Informationen (z.B. Gattungsdiagnose) als Textdateien mit je drei Bildern angezeigt und gedruckt werden.

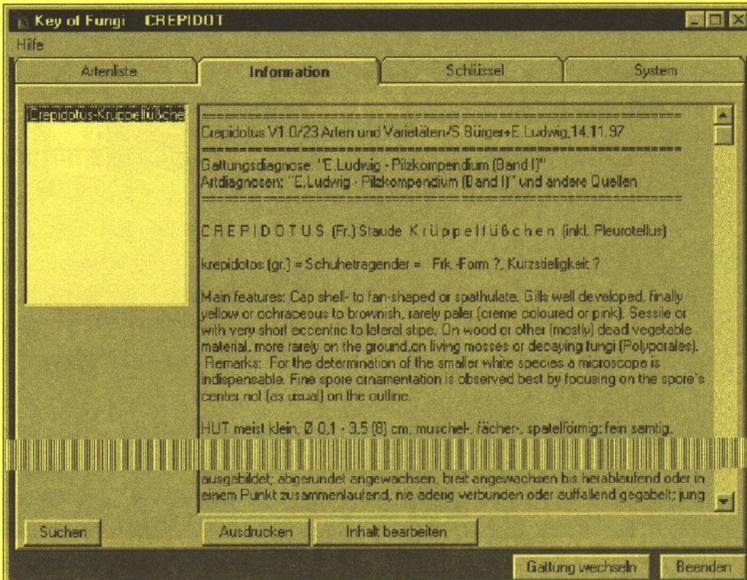


Abb. 5: KeyOfNature – „Information“

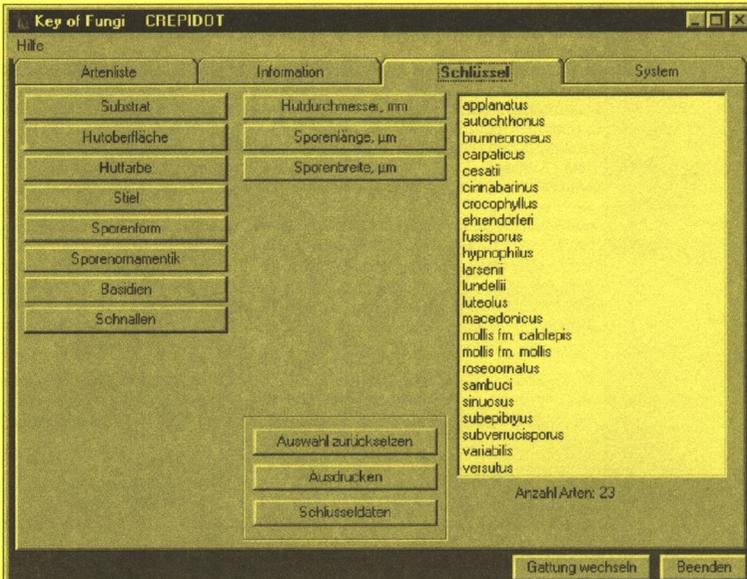


Abb. 6: KeyOfNature – „Schlüssel“

3. Im Register **Schlüssel** können vorgegebene Kriterien und darin angebotene Suchmerkmale gewählt werden. Die Informationen aller in der Trefferliste enthaltenen Arten können ausgedruckt und artspezifische Schlüsseldaten bearbeitet werden. Durch Auswahl einer in der Trefferliste enthaltenen Art wird das Register Artenliste mit dieser Art geöffnet.

4. Das Register System beinhaltet Schalter zum Importieren und Exportieren von Gattungen. Gattungsschlüssel können erzeugt, geändert oder gelöscht werden. Die Schlüssel können vor Veränderungen aus KeyOfNature heraus geschützt werden. **Dies verhindert jedoch nicht Löschaktionen aus dem Dateimanager oder Explorer!** Zusätzlich können weitere Informationen zum Programm sowie ein kleines Lexikon (Deutsch-Schwedisch) geöffnet werden.

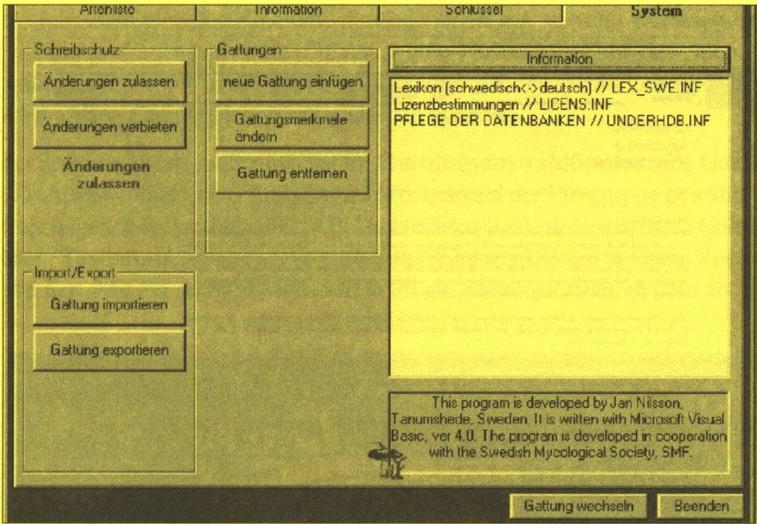


Abb. 7: KeyOfNature – „System“

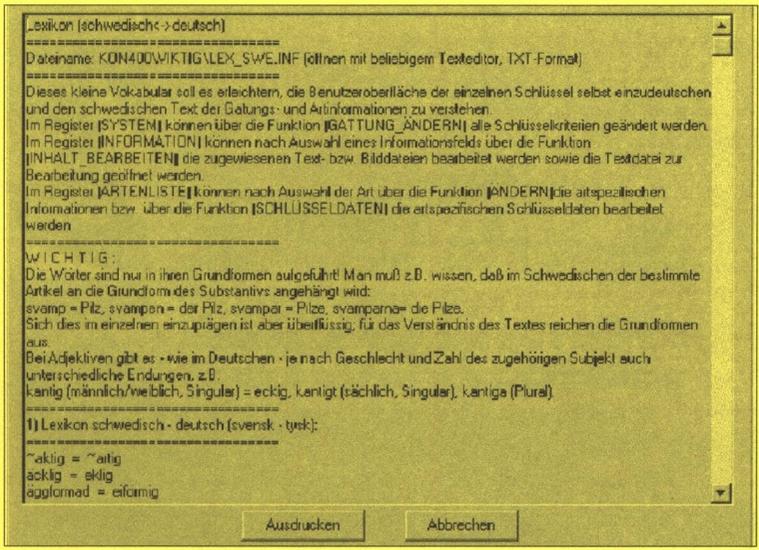


Abb. 8: KeyOfNature – „Lexikon Deutsch-Schwedisch“

Der Schalter **Ausdrucken** öffnet beim Aufruf aus der Karteikarte Artenliste bzw. Schlüssel ein (eventuell mehrseitiges) WYSIWYG-Fenster als Druckvorschau, in dem alle Arten aus der Trefferliste nacheinander mit ihren Textinformationen aufgelistet sind.

Beim Aufruf aus der Karteikarte Information öffnet sich ein (eventuell mehrseitiges) WYSIWYG-Fenster als Druckvorschau, in dem der ausgewählte Informationstext aufgelistet ist.

Beim Aufruf aus Bildern werden diese direkt ausgedruckt.

Aus allen vier Hauptfenstern kann jederzeit eine neue Gattung gewählt werden.

Key of Nature

ARTENLISTE

13.10.88

*Crepidotus
applanatus*
(Pers.) Kummer

Synonym: *C. dorsalis* (Peck) Sacc.; *C. malachius* (Beck. & Curt.) Peck; *C. scutellus* (Fr.) Karst. ss. Ricken

Beschreibung:
Hut: 1,3 - 7 (-10)µm, meist aber 3,5 um kaum überragend. Mischel- bis zungen-, stern- oder fächerförmig; ganz alt auch stark gefaltet. Ansatzstelle weißfärbig bis stark stielartig, sonst meist kahle, taucht etwas fleißig anführend und am Rand (ziemlich unauffällig) gerieft. Alter deutlich hygrophan, bes. am Rand; anfangs weißlich, dann oder oder braun- oder (nach Nordkin auch gelblich- bis orange- bis rotbraun). Lam.: recht breit, anfangs, vor weißlich, dann tondeur bis (dunkel)braun (bläulich, gelbbraun). Stiel: jung oft gut ausgeprägt (stark), später nur als kurzer Stumpf oder gar nicht vorhanden. Fl.: vedrig, aber nicht gelatindig.

Mikr.: Sp. meiner Funde in Größe und Ornament nicht einheitlich: Koll. A: 4,6 - 5,6 µm, kurzstielig; Koll. B und C: 5 - 8,6 (7) µm feiner verzigt; 2) Zyst.: zyl. (schwach kopfig), schlank kegelig oder ubiförm. bis 55 x 12 µm. Schwallen: +. Basiden: 4-sp.

Anmerkungen:
Vork: An Laub-, seltener Nadelholz (Stümpfe, auch verarbeitetes Holz). Weit verbreitet, aber nicht häufig. Vom Flachland bis in die montan-subalpine Stufe. VII - X.

= *Crepidotus dorsalis* (Peck) Sacc.
= *Crepidotus malachius* (Beck. & Curt.) Peck
= *Crepidotus scutellus* (Fr.) Karst. ss. Ricken
var. *submarginatus* (Murr.) Fr.: *C. otophyllus* (D. S. Fr.)
C. applanatus ss. Ricken, Vel.: *C. mollis* fm. mollis
C. applanatus ss. Quél., Rea non Fr., Karst., Bres.: *C. autochthonus*

VM: *C. mollis* fm. mollis, *C. autochthonus*, *C. cesatii*

Referenz: Piko I/16.0; ACME VI: 31 - 35; Bres. 790; MoJü 1; Rik Nr.4; ZIP 43; 280

Genettes Krüppelfüßchen

*Crepidotus
ehrendorferi*
Hauskn. & Krisai

Synonym:

Beschreibung:
Hut: 1,5-6,5 um; flüzig; grau-orange bis melonengelb, blaß gelblich, schwach apikosenfärbig, trocken creme bis blaß orange. Lam.: anfangs, vor weißlich, dann; jung blaß orange, später dunkel orange, lauchfarben, blaß gelb, zuletzt bräunlich bis grau-braun. Schneide weißlich, gewimpert. Stiel: nur bei jungen Fruchtkörpern, bis 3 mm; erst a zentral, später konzentrisch

Sp.: 6,57 µm; kegelig; punktiert; Bas.: 4-sporig; Schwallen: +. ChZ: +

Anmerkungen:
Vork: an totem Holz (Fagus); nur 1 Fundort in Österreich; Juni bis Oktober

Referenz: Piko I/16.0 (VM Anmerkung 1); Picoonia 10 (1):43-45

Zerbrechliches Krüppelfüßchen

*Crepidotus
autochthonus*
J. Lge.

Synonym: *C. applanatus* ss. Quél., Rea, non al.; ? *C. deprensus* ss. Vel. non ss. Pico.; Bres.: ? *C. epigaucus* (Peck) B. & C.

Beschreibung:
Neben *Crepidotus mollis* die größte einheimische Krüppelfußart. Hut: 3-7 um; fächer-, stern-, nierenförmig bis fast hohliggrund geschlossen. Weißlich-grau, silbig, Milde oft ins Ockerliche spielend, hygrophan zu weiß aufhellend. HDS: anfangs angedrückt faserig-stütz, später seidig. Rand schmal umgebogen. Lam.: sehr eng; in einem Punkt zusammenlaufend; sekundär stark vermischt, weiß, erst weißlich (rotbraun bis lauchfarben), dann am Rand tondeur, nach innen mehr hell sepia. Stiel: fehlend (oder rudimentär). Fl.: sehr dünn und zerbrechlich, ohne

sid. 1

1 of 10

23 of 23 Total: 23 100%

Abb. 9: KeyOfNature – „Druckvorschau, Arten aus Trefferliste“

Funktionen von SynopWin

Die seit November '98 erhältliche Version „SynopWin (-Pro) -Pilze 8/98“ ist erheblich erweitert worden (weitere Schlüssel, viele Bilder, Bedienungshilfen). Wegen der relativ späten Auslieferung konnte diese Version nicht ausführlich untersucht werden. Darum wurden die meisten Funktionen und Eigenschaften auf der Basis der Vorgängerversion (Version 1.03) ermittelt und die Änderungen in der neuen Version nachgetragen worden.

Die gesamte Programmsteuerung erfolgt über Menüs, Icons, Schaltknöpfe und Auswahltabellen, in denen meistens auch einzelne Elemente durch Doppelklick gewählt werden können. Leider fehlt in SynopWin im Gegensatz zu KeyOfNature eine Textsuchfunktion bzw. eine Arten-Suchfunktion. Dafür kann SynopWin mit der Funddatenbank „DGfM Pilzkartierung 2000“ verknüpft werden, so daß eigene Funddaten angezeigt werden können.

1. Nach dem Programmstart muß zunächst im **Gattungsauswahlfenster** eine Gattung gewählt werden. Dazu kann einer von 6 Knöpfen zur Vorauswahl der Pilzgruppe gewählt werden, um das darunter liegende Auswahlfenster (z.B. Nichtblätterpilze) zur eigentlichen Gattungsauswahl zu erreichen. Textinformationen zur ausgewählten Gattung können in einem Zusatzfenster angezeigt werden. Mit der rechten Maustaste wird ein Menü geöffnet, in dem auch ein Druck-

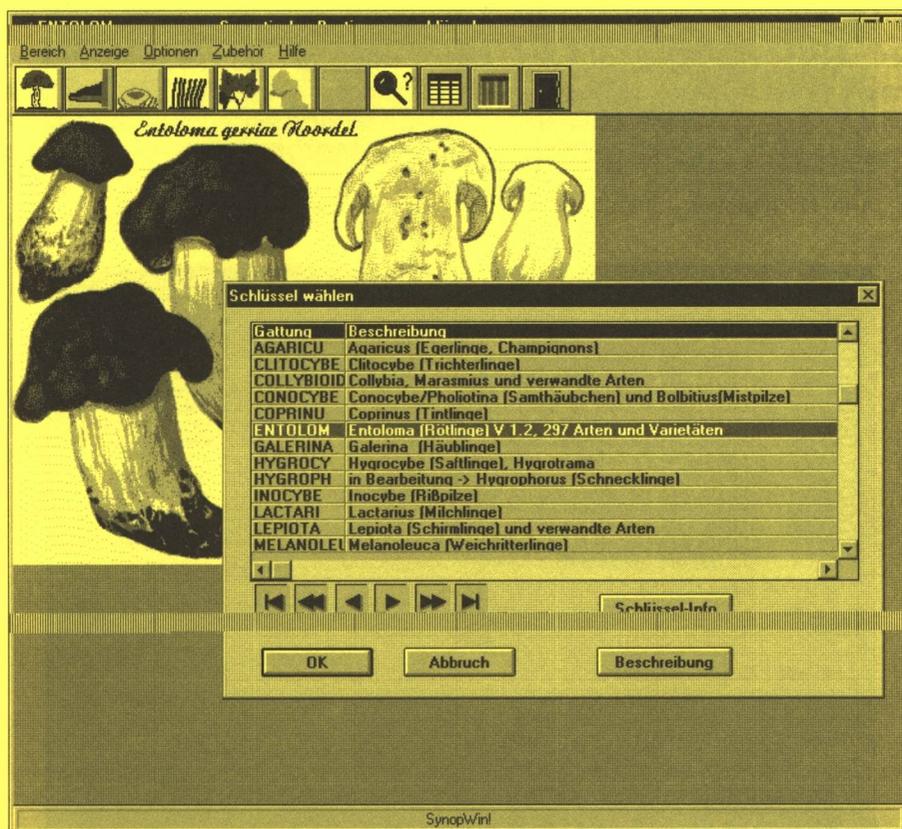


Abb. 10: SynopWin – „Gattungsschlüssel-Auswahlfenster“

Kommando enthalten ist. Ein zur Gattung zugehöriges BMP-Bild kann im Grafik-Hauptverzeichnis abgelegt werden. Es kann nur mit einer externen Anwendung (z.B. das mitgelieferte Bildbetrachtungsprogramm) gedruckt werden.

2. Im **Bestimmungsfenster** werden Suchmerkmale (Doppelklick) gewählt. **Suchen** blendet Arten aus, deren gewählte Merkmale in der **Ausschlußliste** enthalten sind. Für einzelne Suchmerkmale kann die Ausschlußpriorität für den aktuellen Suchvorgang auf „Nein“ (nur

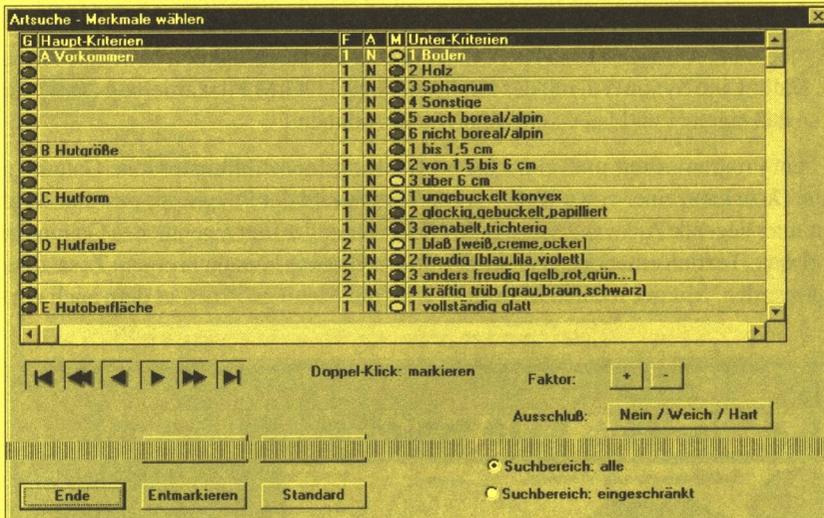


Abb. 11: SynopWin – „Bestimmungsfenster – Suchmerkmal-Eingabe“

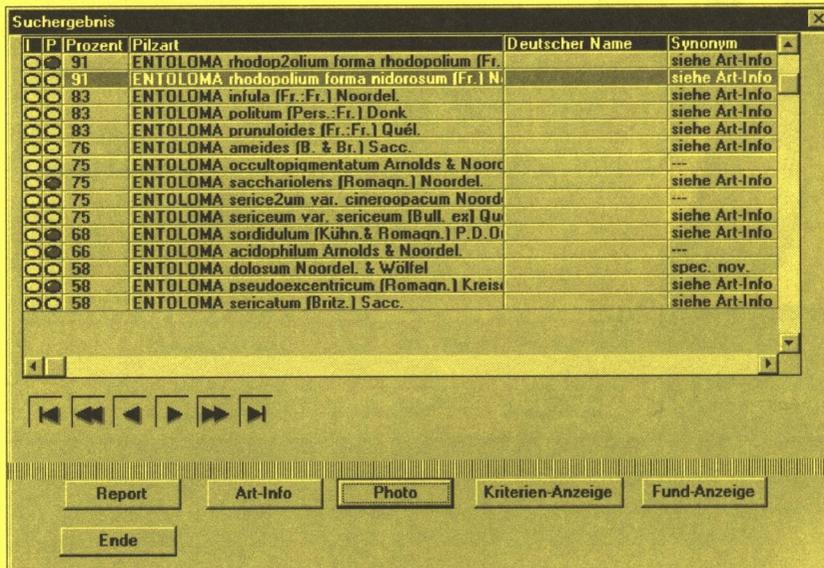


Abb. 12: SynopWin – „Suchergebnis / Trefferliste“

Abwertung), „Weich“ (entsprechend Ausschlußliste) oder „Hart“ (Ausschluß) verändert werden. Entsprechend den in der **Einschlußliste** aufgeführten Merkmalen werden die übrigen Arten nach der Trefferwahrscheinlichkeit aufgelistet. Nicht zutreffende Merkmale führen entsprechend der jeweiligen Gewichtung zur , so daß die Art in der **Trefferliste** nach unten rutscht. Zu den gefundenen Arten können – wenn vorhanden – weitere Informationen und Bilder abgerufen werden.

Mit **Report** wird die Trefferliste als Druckvorschau angezeigt.

Im Artinformationsfenster wird mit der rechten Maustaste ein Menü geöffnet, in dem auch ein Druck-Kommando enthalten ist.

Mit **Artinformation** wird der zur ausgewählten Art zugehörige Beschreibungstext angezeigt. Mit Photo werden alle der Art zugehörigen Bilder angezeigt (standardmäßig mit dem mitgelieferten Shareware-Programm ACDSEE).

3. In der **Einschlußliste** werden für jede Art durch Doppelklick im jeweiligen Tabellenfeld die Felder für die Artnamen, kurze Zusatzinformationen sowie die für die jeweilige Art zutreffenden Merkmale in Form einer oder mehrerer Merkmal-Nummern oder Merkmal-Referenzen eingegeben, wobei die Spaltenposition sowie Sonderzeichen zur Merkmalbündelung die Gewichtung bestimmen. Über einen Schalter wird für jede Art das Art-Informationsfenster geöffnet, in dem z.B. die Art diagnose eingetragen werden kann.
4. In der **Ausschlußliste** werden für jede Art durch Doppelklick im jeweiligen Tabellenfeld die nicht zutreffenden Merkmale in Form einer oder mehrerer Merkmal-Nummern eingegeben. Als Eingabeunterstützung werden die eingestellten Einschlußkriterien angezeigt. Wenn bei der Artensuche ein eingegebenes Merkmal mit dem hier eingetragenen Wert übereinstimmt, wird diese Art aus der Trefferliste entfernt. Auch hier kann das Art-Informationsfenster zur Bearbeitung geöffnet werden.

PROZENT	PILZART
91	ENTOLOMA modipollum forma nidulosum (Fr.) Noordel.
83	ENTOLOMA intula (Fr. Fr.) Noordel.
83	ENTOLOMA pollium (Pers. Fr.) Dank.
83	ENTOLOMA plumbeoides (Fr. Fr.) Du.
76	ENTOLOMA smelides (B. B. Fr.) Sacc.
76	ENTOLOMA occulopigmentatum Arnolds & Noordel.
76	ENTOLOMA saccharifolens (Romagn.) Noordel.
76	ENTOLOMA serotium var. otheropaeum Noordel.
76	ENTOLOMA serotium var. serotium (Bul. ex) Du.
69	ENTOLOMA seridulum (Kuhn & Romagn.) P. D. Orton
66	ENTOLOMA aekloptilum Arnolds & Noordel.
59	ENTOLOMA dolosum Noordel. & Wille
58	ENTOLOMA pseudoexcentricum (Romagn.) Kriese
58	ENTOLOMA serotium (Britz.) Sacc.

Abb. 13: SynopWin – „Report, Trefferliste-Druckvorschau“

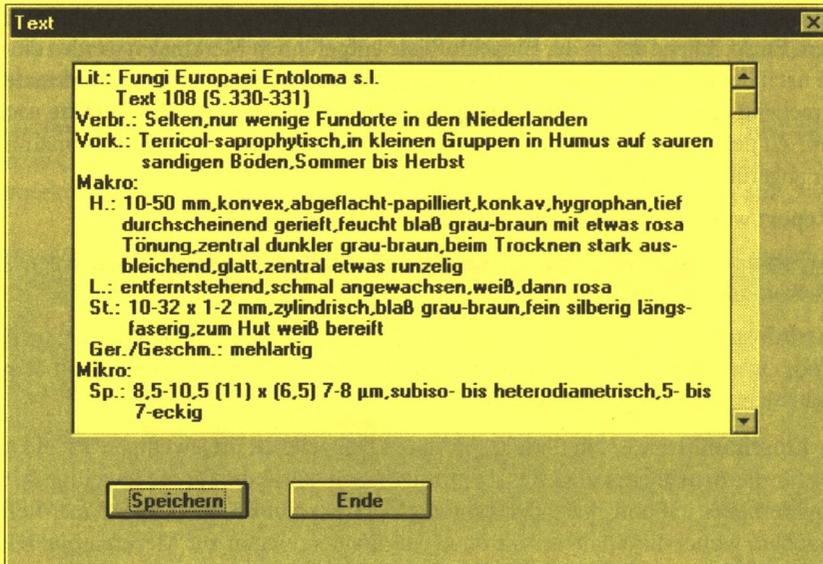


Abb. 14: SynopWin – „Artinformationstext“

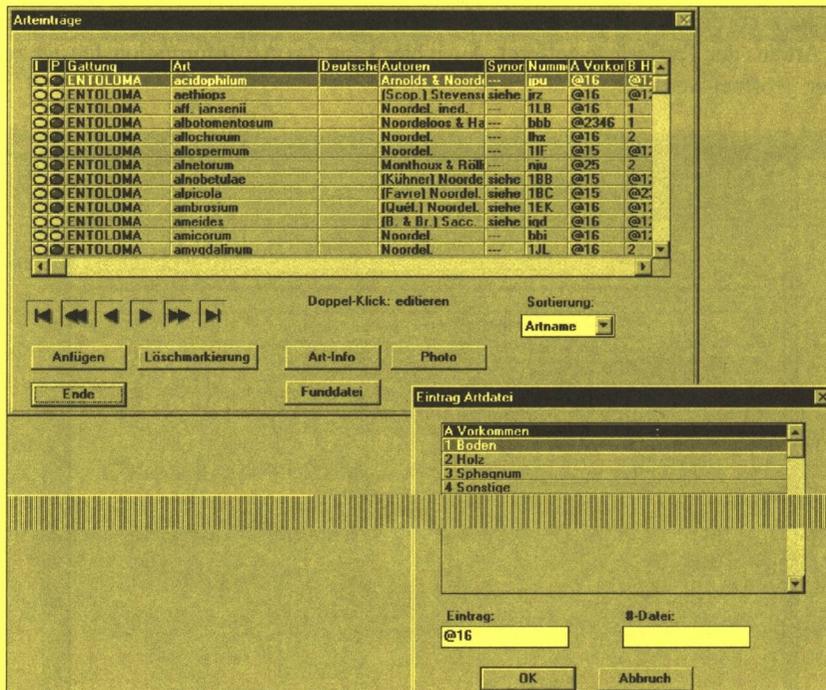


Abb. 15: SynopWin – „Einschlusskriterienfenster, Einschlussmerkmale eintragen“

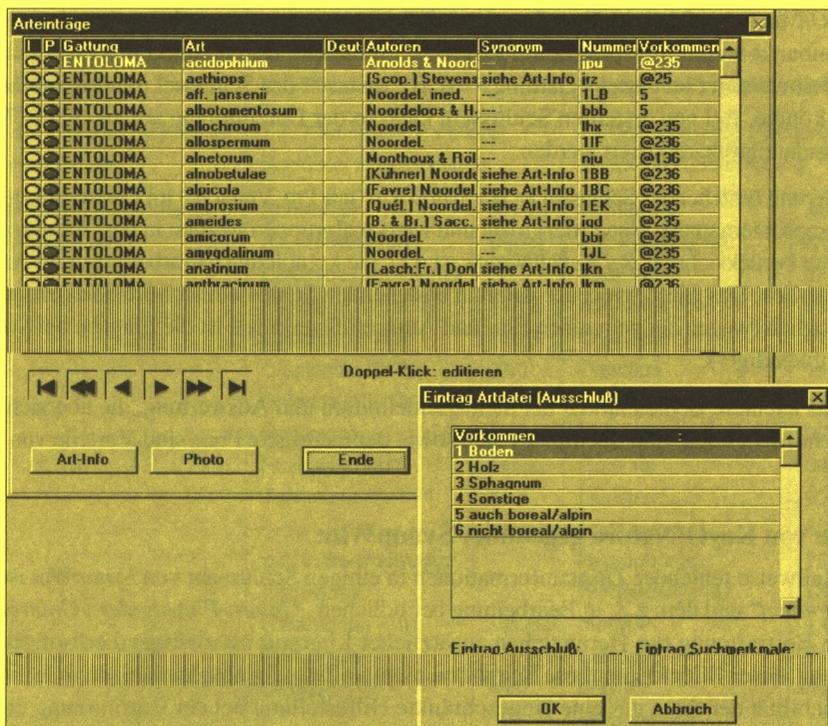


Abb. 16: SynopWin – „Ausschlußkriterienfenster, Ausschlußmerkmale eintragen“

In den Menüs des Hauptfensters sind Datenbankbereinigung, Import, Export, Schlüssel-Erzeugung und –Änderung (nur SynopWin-Pro) und weitere Systemfunktionen enthalten.

Das Zuordnen von Bildern zur Art erfolgt durch Eintrag im artspezifischen Grafikverzeichnis mit 8 Zeichen langem Artnamen (bei weiteren Bildern mit anderem letztem Zeichen).

Vorteile von SynopWin gegenüber KeyOfNature:

Die erheblich größere Anzahl der verfügbaren Schlüssel (z.Z. 29 bei *SynopWin* gegenüber 7 bei *KeyOfNature*) mit den vielen Bildern zu den Arten, die getrennten Einschluß- und Ausschlußkriterienlisten (die allerdings etwas umständlich in zwei getrennten Fenstern eingegeben werden müssen) und die variable Gewichtung einzelner Merkmale sowie der mögliche Zugriff auf die Funddatenbank der *DGfM*-Pilzkartierung-2000 (sofern installiert) sind Vorteile von *SynopWin*.

Die bei *SynopWin* vorgenommene Trennung zwischen Einschlußkriterien und Ausschlußkriterien bietet den Vorteil, daß bestimmte Schlüsselkriterien unterschiedlich gewichtet werden können und nicht zwangsläufig zum Ausschluß bestimmter Arten führen.

Die meisten der bisher für *KeyOfNature* veröffentlichten Schlüssel sind in schwedischer Sprache geschrieben. Die makroskopischen und mikroskopischen Merkmale sowie die Literaturreferenzen sind jedoch eindeutig bzw. relativ leicht übersetzbar. Das erweiterbare Lexikon erleichtert die Benutzung der schwedischen Schlüssel zusätzlich.

Bei *KeyOfNature* muß bei der Erstellung bzw. Erweiterung von Artenschlüsseln gelegentlich die im Datenbankbereinigungsprogramm FIXADB enthaltene Datenbankkompressionsfunktion aufgerufen werden (auf Datei <Gattung>.MDB), da sonst der Schlüssel unnötig umfangreich werden könnte. Bei neu erstellten Schlüsseln kann so der Dateiumfang auf ca. 50 bis 70% der Ausgangsdateigröße reduziert werden.

Die Änderung bestehender Schlüssel ist bei *SynopWin* (nur Pro-Version!) im Gegensatz zu *KeyOfNature* unproblematisch. Neue Merkmale und Merkmalgruppen werden in den Arteinträgen als Platzhalter berücksichtigt. Bei *KeyOfNature* ist u.U. die komplette Überarbeitung aller Arteinträge erforderlich. Das Einfügen neuer Arten in bestehenden Schlüsseln ist bei beiden Programmen leicht möglich (wegen der getrennten Ein- und Ausschlußmerkmale ist die Eingabe bei *SynopWin* etwas aufwendiger).

Die etwas leichtere Bedienbarkeit bei Schlüsseldefinition und Auswertung, die übersichtlichere Oberfläche, die Druck- und Suchfunktionen sowie der niedrigere Preis sind Vorteile von *KeyOfNature*.

Vorteile von KeyOfNature gegenüber SynopWin:

Wegen teilweise fehlender Zusatzinformationen in einigen Schlüsseln von *SynopWin* ist (außer bei „*Entoloma*“ und dem z.Z. in Bearbeitung befindlichen „*Galera-Phaeogalera/Galerina*“) zur sicheren Bestimmung das Heranziehen zusätzlicher Literatur oft zwingend erforderlich. Die Einfügung vieler Bilder kann diese Schwäche nicht vollständig ausgleichen, da m.E. Fotos bei der Variabilität der Pilze nur eine eingeschränkte Hilfestellung bei der Bestimmung der Arten bieten und auch nicht zu allen Arten Bilder vorhanden sind. Die große Anzahl von Bildern erfordert viel Platz auf der Festplatte, was bei mobilem Einsatz (z.B. auf Notebooks mit rel. kleiner Festplatte) zu Platzproblemen führen kann (inklusive Bildern werden ca. 190 MByte benötigt). Die bei *KeyOfNature* meist umfangreicheren Artbeschreibungen und Literaturreferenzen bieten m.E. eine bessere Bestimmungshilfe.

Die Möglichkeit der Verwendung numerischer Schlüsselmerkmale (max. 10) ist ein weiterer Vorteil von *KeyOfNature*. Die geringere Anzahl möglicher Kriteriengruppen 15 gegenüber 52 bei *SynopWin*) reicht m.E. darum aus. Die Fenstergestaltung bei *KeyOfNature* bietet besonders bei der Artanzeige gegenüber *SynopWin* den Vorteil, daß alle Textinformationen in einem Fenster sichtbar sind.

Tabelle: Vergleich der Programmeigenschaften

Merkmal \ Programm	KeyOfNature		SynopWin-Pro / -Standard	
Anzahl der Gattungsschlüssel (Stand vom 9.8.98)	z.Z. 7 Schlüssel, 2 weitere Schlüssel in Bearbeitung		z.Z. 29 Schlüssel, 1 weiterer Schlüssel in Bearbeitung	
Liste der Gattungsschlüssel (Stand vom 9.8.98)	Schlüssel	Arten/ Bilder	Schlüssel	Arten/ Bilder
	z.Z. mitgeliefert:		z.Z. mitgeliefert:	
	Calocybe, Dermoloma,		Agaricus	44/33
	Lepista m.fl. (1) (2) (3)	74/12	collyboide Arten	95/45
	Coprinus (1) (2) (3)	128/3	Conocybe...	91/24
	Crepidotus (2) (3)	23/0	Coprinus	140/120
	Galerina (1) (2) (3)	41/33	Corticiaceae	175/7
	Hemimycena (1) (2) (3)	46/0	Entoloma (3)	297/117
	Russula (1) (2) (3)	145/20	Galerina	34/15
	Tricholoma (1) (2) (3)	71/3	Geastrum...	23/16
	-----	-----	Hygrocybe	63/40
	z.Z. in Bearbeitung:		Hygrophorus	75/34
	Cortinarius		Hymenoscyphus...	63/7
	(Telamonia) (2) (3)	~ 800/0	Inocybe	110/61
	Cortinarius-		Lactarius	71/64
	Sektionen (2) (3)	45/0	Lepiota...	80/44
			Melanoleuca	16/7
			Mycena...	113/72
			omphaloide Arten	101/50
			Panaeolus	14/7
			pleurotoide Arten	88/55
			Pluteus	42/29
			Polyporaceae	130/22
			Psathyrella	66/31
			Russula	177/87
			Strophariaceae...	85/68
			Sclerotiniaceae	33/9
			Scleroderma...	9/4
			Tomentella	62/29
			Trichia	15/4
			Tricholoma...	117/75
			-----	-----
			z.Z. in Bearbeitung:	
			Galera-Galerina/	
			Phaeogalera (3)	~ 140/0

Ausstattung:

(1) Nicht in deutscher Sprache

(2) Mit Gattungsinformationen

(3) Mit ausführlichen Artdiagnosen/Literaturreferenzen

Tabelle: Vergleich der Programmeigenschaften (Fortsetzung)

Merkmal \ Programm	KeyOfNature	SynopWin-Pro / -Standard
Autoren der Schlüssel (Stand vom 9.8.98)	S.Bürger, E.Ludwig, J.Nilsson, L.Örstadius (überwiegend in schwedischer Sprache)	H.Bender, S.Bürger, F.Dämmerich, M.Eckel, E.Ludwig, A.Schilling
Autoren der Bilder und Zeichnungen (Stand vom 9.8.98)	J.Nilsson, L.Örstadius	H.Bender, U.Bock, M.Eckel, Hirschmann, G.Kleinert, E.Ludwig, G.Müller, A.Schilling, G.Schmidt-Stohn, P.Steindl, K.Ulje, G.Wölfel
Schlüssel Im-/Export	Ja	Ja
Erzeugen/Änderung von Gattungsschlüsseln	Ja, bei Schlüsseländerung alle Arteinträge manuell ändern	Ja, nur SynopWin-Pro, nicht SynopWin-Standard
Arteinträge neu/ändern	Ja	Ja
Kriterienbewertung	Nur Einschlußkriterien	Ein- und Ausschlußkriterien
Textkriterien, z.B. Hutfarbe - rot	Ja, max. 15 Gruppen, Elemente je Gruppe auf 256 Zeichen begrenzt	Ja, max. 52 Gruppen, max. 26 Elemente je Gruppe
Numerische Kriterien, z.B. Sporenlänge 10 µm	Ja, max. 10 Gruppen mit zwei Grenzwerten (MIN/MAX)	nein
Gattungsinformation	Ja, mehrere Texte	Ja, ein Textfeld
Artinformationstexte	Ja	Ja
Sonstige Informationen	Ja, mehrere Texte, z.B. Lexikon	Nein
Lexikon (Stand vom 9.8.98)	Ja, erweiterbar, z.Z. 212 Begriffe schwedisch-deutsch	Nein, nicht erforderlich, Schlüssel deutschsprachig
Drucken von Texten	Ja, alle Informationen graphisch aufbereitet	Ja, Textfelder / Trefferliste
Textsuchfunktion	Ja	Nein
Anzahl der Bilder/Zeichnungen (Stand vom 9.8.98)	Ca. 70 Bilder/Zeichnungen	ca. 2400 Bilder (ca. 2 Bilder/Art)
Bilder zur Gattung	Ja, je Information bis 3 Bilder	Ja, max. ein Bild
Bilder zu den Arten	Ja, je Art bis 2 Bilder	Ja, je Art mehrere Bilder mögl.
Drucken von Bildern	Ja	Ja, mit Anwendung ACDSEE
Verknüpfung mit Erfassungsdatenbanken	Nein, keine Verknüpfung mit der schwedischen Datenbank „FindOfNature“	Ja, Verknüpfung zur Datenbank „DGfM-Pilzkartierung 2000“ möglich
Korrektur beschädigter Datenbanken	Ja, Zusatzprogramm (1)	Ja, im Programm enthalten

Programminformationen:**KeyOfNature****Autor:** Jan Nilsson, Tanumshede, Schweden**Preis:** DM 50.-- Einzellizenz ohne CD bzw.
DM 80.-- Einzellizenz inclusive CD
(zuzüglich Auslands-Überweisungskosten)**Bezugsquelle:** Jan Nilsson, Smultronvägen 4, S-45731 Tanumshede („jan.nilsson@pi.se“)
Überweisung nach Erhalt der CD an Jan Nilsson via „SWEDBANK, S-40480 GÖTEBORG, SWIFT ADDRESS: SWEDSEGG“**Bei der Bestellung angeben:** Name, Adresse, Betriebssystem (Win-3.11/Win-95/Win-NT), Anzahl der Lizenzen mit bzw. ohne CD).**SynopWin-Pro / Standard (keine Erzeugung bzw. Änderung von Gattungsschlüsseln)****Autor:** Axel Schilling, Hannover**Preis:** DM 180.-- (SynopWin-Pro, Einzellizenz incl. CD)
DM 80.-- (SynopWin-Standard, Einzellizenz incl. CD)
(zuzüglich Registrierungsgebühr für das Bildbetrachtungsprogramm)**Bezugsquelle:** Axel Schilling, 30171 Hannover, Annenstr. 15
Überweisung nach Erhalt der CD auf das in der Rechnung genannte Konto**Bei der Bestellung angeben:** Name, Adresse.**Fazit**

Beide Programme werden ständig erweitert. Darum ist zu erwarten, daß bald weitere Gattungen berücksichtigt werden. Wenn dabei einige Gattungen doppelt vorhanden sind, ist das durchaus kein Nachteil; wegen der verschiedenen Schlüsselkonzepte und der jeweils enthaltenen Arten ist hier eine noch sicherere Bestimmung möglich. Sicher wird es darum für jeden EDV-begeisterten Pilzfreund keine Frage sein, ob er alternativ das eine **oder** das andere Programm benutzt, sondern er wird mit beiden arbeiten, schon wegen des unterschiedlichen Angebots an Gattungsschlüsseln.

Die beiden hier besprochenen Programme bieten m.E. derzeit das beste Preis-Leistung-Verhältnis. Andere Programme sind deutlich teurer (z.B. das von der Britischen Mykologischen Gesellschaft veröffentlichte Programm zum Preis von über DM 300.--) oder im Leistungsumfang deutlich eingeschränkt (z.B. das nicht erweiterbare und nur zur Bestimmung von Gattungen geeignete – aber in dieser Funktion trotz fehlender Erweiterungsmöglichkeiten sehr praktische – Programm „2000 Pilze einfach bestimmen“ von R. WINKLER, das dem gleichnamigen Buch und den zugehörigen Bestimmungstabellen beigelegt ist).

5. TAGUNGSBERICHT ZUR DREILÄNDERTAGUNG 1998 IN JENBACH/ÖSTERREICH

Georg Müller, Ganderkesee und Ludwig Quecke, Dinslaken

Die Dreiländertagung 1998 fand in der Zeit von Samstag, dem 29.08., bis Samstag, dem 05.09.1998, in Jenbach/Tirol statt. Tagungsgebäude war die landwirtschaftliche Lehranstalt in Rotholz/Jenbach.

Die Tagung war mit über 130 Teilnehmern, von denen ungefähr 50 Teilnehmer auch in der Lehranstalt übernachteten, gut besucht. Sowohl die Unterkünfte als auch die Mikroskopieräume boten gute Voraussetzungen für den Rahmen dieser – um es vorwegzunehmen – sehr gelungenen Tagung.

Die Mitglieder des Vereins für Pilzkunde Jenbach/Tirol – die Organisationsleitung lag bei Herrn Herrmann HAIDENHOFER – hatten nach allgemeiner Meinung ganz hervorragende Arbeit geleistet. Nicht nur in Bezug auf die Organisation (z. B. Bustransfers, Auswahl der Exkursionsgebiete und Unterbringung der Gäste) war alles bestens vorbereitet, sondern auch während der sechs Tage war die Betreuung vorbildlich.

Das Essen in der landwirtschaftlichen Lehranstalt war reichlich und schmeckte jeden Tag hervorragend. Lobenswert die freundliche und schnelle Bedienung während der Mahlzeiten.

Sowohl vom Wetter als auch vom Pilzaufkommen her (gem. vorläufiger Liste über 330 Pilzarten) stand die Tagung unter einem guten Stern. Die Exkursionen waren jeweils hervorragend geführt; die Gebiete boten aufgrund ihrer unterschiedlichen Höhenlagen und Gesteinsformationen für jeden etwas. Besonders erwähnenswert ist die Exkursion zur Wattener Lizum, die auf über 2500 m Meereshöhe führte und vom Österreichischen Militär – da Sperrgebiet – unter Führung der Obersten KNOLL sen. und KNOLL jun. vorbildlich organisiert war.

Wie üblich, dienten die Nachmittage – soweit nicht Ganztagesexkursionen auf dem Programm standen – zur Fundbearbeitung, an die sich jeweils ab ca. 17.00 Uhr eine Fundbesprechung anschloß. Diese wurde regelmäßig von Prof. MOSER, Innsbruck, souverän durchgeführt. Prof. MOSER aber war darüber hinaus auch sonst während der gesamten Tagung präsent und für jedermann ansprechbar.

Wie schon gesagt, gab es viele, auch seltene Pilzfunde. Besonders erwähnenswert sind nach unserer Meinung *Rhizopogon pamosum*, *Conocybe hexagonospora* (Erstfund für Tirol), *Gerromyces brevispora* (ebenfalls Erstfund für Tirol), *Chalciporus amarellus*, *Boletus torosus* sowie *Stephanospora caroticolor*.

Selbstverständlich bot diese Tagung auch in bewährter Tradition abends eine Reihe interessanter Vorträge. Besonders interessant war ein etwas aus dem Rahmen fallender Vortrag von Prof. PÖDER, Innsbruck, der die Bestimmungsprobleme schilderte, die zwei Pilzarten boten, welche in die beim Eismann „Ötzi“ gefundenen Gebrauchsgegenstände eingearbeitet waren. Es handelte sich um *Piptoporus betulinus* und um *Fomes fomentarius*.

Als weitere Vorträge seien beispielhaft erwähnt der Vortrag von Prof. Dr. Janos VETTER „Mineralakkumulierung der Großpilze“ und der Vortrag „Rund um die Gattung *Lyophyllum*“ von Prof. Dr. Heinz CLEMENCON.

Sehr interessant und evtl. richtungsweisend für die Zukunft waren die Ausführungen von Herrn Axel SCHILLING zu dem von ihm entwickelten Computerbestimmungsprogramm für Pilze „Synop Win“.

Weitere sehr informative Vorträge hielten Herr Wolfgang KLOFAC, Dr. Imre RIMÓCZI, Prof. Meinhard MOSER sowie Herr Jörg THIEN.

Auch das Beiprogramm für die Begleitpersonen war von den Veranstaltern sorgfältig ausgewählt.

Wie schon gewohnt, kamen auch die Gespräche und der gesellige Teil nach den Vorträgen nicht zu kurz. Dies macht ja gerade den Reiz derartiger Tagungen aus.

Kritisch angemerkt sei die – nicht nur aus Sicht der Verfasser – unzureichende Ankündigung dieser Tagung in der Zeitschrift für Mykologie sowie die mangelnde Präsenz der DGfM-Vorstandsmitglieder.

Eine Tagung wie die von 1998 in Jenbach wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben und kann uneingeschränkt als Vorbild für zukünftige Organisatoren weiterer Dreiländertagungen dienen.

Kleiner Verbesserungsvorschlag: Anordnung der ausgestellten Pilze nach systematischen Gruppen und ggf. Fundgebieten.

Den Organisatoren sei an dieser Stelle und auf diesem Wege noch einmal gedankt. Solche Tagungen sind auch weiterhin unverzichtbar für einen Informationsaustausch zwischen den Mykologen der teilnehmenden Länder.

6. BERICHT VON DER 10. MYKOLOGISCHEN FRÜHJAHRTAGUNG IN LUXEMBURG

Fredi Kasperek

Auch 1998, vom 5. bis 10. Mai, richteten die luxemburgischen Pilzfreunde ihre inzwischen traditionelle mykologische Frühjahrstagung in Clairefontaine aus. Der kleine Ort liegt an der luxemburgisch-belgischen Staatsgrenze nahe der belgischen Stadt Arlon. Er ist umgeben von herrlichen Laub- und Nadelwäldern, Bachauen, Moorgebieten, Wiesen und Feldern, womit sich beste Voraussetzungen für pilzkundliche Exkursionen bieten.

Über dieses reichliche Angebot unterschiedlichster Biotope in der näheren Umgebung hinaus wurden auch Extrawünsche einzelner Teilnehmer erfüllt. Gefragt waren alte Abbaugruben, Moore und Brandstellen. Diese Sonderstandorte sind als zusätzliche Exkursionsziele besonders gerne aufgesucht und intensiv „durchforstet“ worden, auch wenn sie zum geringen Teil weiter entfernt waren. Es soll aber auch über weitere Abläufe und Interna dieser Tagung berichtet werden.

Zu dem kleinen Jubiläum durfte das aktive Team um Guy MARSSON, Josée MERFIELDE-DUPREZ, Marie-Thérèse THOLL und Ben SCHULTHEIS 48 Gäste aus vier Nationen begrüßen. Der Senior der Gruppe, Jean TURK, konnte in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen.

Wie schon im Vorjahr stand uns auch 1998 das beeindruckende historische Kloster mit optimalen, großzügigen Räumlichkeiten als Tagungsstätte zur Verfügung. Nur selten erlebt man auf Tagungen derart gute räumliche Bedingungen.

Die Beköstigung durch das höchstens drei- bis vierköpfige Küchenpersonal mit seinem exzellenten Meisterkoch war vorzüglich. Vier Mahlzeiten pro Tag pünktlich, reichlich und vor allem sehr schmackhaft zubereitet und serviert, das war eine Spitzenleistung.

Die stets gute Laune der Gastgeber übertrug sich schnell auf den gesamten Teilnehmerkreis. So war es auch nicht verwunderlich, daß die meisten Pilzler auch noch abends hoch motiviert ihre

täglichen Pilzfunde aufarbeiteten. Alle sicher bestimmten Arten wurden durch Belege dokumentiert und werden im luxemburgischen Nationalmuseum für Naturkunde deponiert, die Daten werden gespeichert.

Der Präsident und Direktor dieses Museums hatte auch 1998 wieder die Schirmherrschaft übernommen, und als Motivation für die Teilnahme wurde den Teilnehmern der Tagung eine Busfahrt zum „Schnellert“ im einzigartigen Naturschutzgebiet Mullerthal spendiert.

Darüberhinaus erhielt jeder Teilnehmer ein T-Shirt mit pilzkundlichen Motiven, die einen Bezug zu den traditionellen luxemburgischen Tagungen herstellten, eine ungewöhnliche und anerkennenswerte Aufmerksamkeit.

Nach einem festlichen Abendessen überraschten die luxemburgischen Jubilare die treuesten Tagungsteilnehmer mit einem beträchtlichen Preisnachlaß in Form eines kostenlosen Vollpensionstages. Wo erlebt man so etwas noch! Unsere luxemburgischen Freunde haben sich – nicht nur für diese tolle Idee – ein dickes Lob verdient.

Das *Orbilias*-Spezialisten-Gespann Guy MARSON & Hans-Otto (Zotto) BARAL gehörte täglich zu den Türschließern des Arbeitssaales. Mittlerweile dokumentierten die beiden „Unzertrennlichen“, die übrigens ihre Fachgespräche das ganze Jahr über im Amateurfunk führen, weit über 150 (!) *Orbilias*-Arten aus aller Welt. Erst im letzten Jahr stellten sie eine interessante Lebensweise bei *Orbilias* fest: Parasitismus auf *Colpoma quercinum*. Heuer überführten sie die Winzlinge, die es offensichtlich faustdick hinter den Ohren haben, des Kannibalismus’.

Wieder eine neue und aufregende Entdeckung im fortlaufenden *Orbilias*-Krimi, - Ende noch nicht in Sicht. Schon jetzt möchte ich den Autor Zotto BARAL dringendst bitten, daß seine in absehbarer Zeit erscheinende *Orbilias*-Arbeit – wo und wie auch immer – auch in Deutsch publiziert wird.

Natürlich hatten nicht nur die Freunde der inoperculaten *Discomycetes* ihre Erfolgserlebnisse. Auch *Pezizales*-, *Aphyllorphorales*- und *Agaricales*-Kenner konnten beachtliche Funde nachweisen. Mich beeindruckten einige noch nie oder nur selten gesehene Arten wie *Sarcosphaera coronaria* (= *crassa*), *Geopora sumneriana*, *Peziza ampelina*, *P. ampliata*, *P. labessiana* und ganz besonders *Mycena lohwegii*. Brandstellenspezialist H.-J. EBERT durfte sich über *Tricharina praecox*, *Geopyxis rehmi* und andere *Obliquisten* dieses Sonderstandortes freuen.

Die Abende wurden aber nicht nur mit Mikroskopie und Fachdiskussion verbracht, wobei letzteres manchmal Probleme bereitete, wenn ein nicht-deutsch-sprechender Franzose mit einem nicht-französisch-sprechenden Deutschen zusammentraf, bis ein/e zweisprachige/r Luxemburger/in einen Konsens herstellen konnte.

Drei Dia-Vorträge sorgten für mykologische Weiterbildung und Entspannung:

- Fredi KASPAREK: Weniger bekannte Ascomycetes, Agaricales und Aphyllorphorales,
- Gérard TRICHIES: Mikroskopische Merkmale der corticioiden und stereoiden Pilzarten und
- Sissi & Achim STANEK: Pilzarten der Jahreszeiten im Schulunterricht in 3-D.

Die rundum harmonisch verlaufene Tagung wurde am vorletzten Tag durch einen leichten Schlaganfall unserer lieben Tagungsfreundin Friedl HETTICH überschattet. Dank schnellster ärztlicher Hilfe ist unsere Friedl in Kürze wieder „auf die Beine gekommen“. Schon eine Woche später konnte sie mit Heinz EBERT wieder nach Bayern fahren und sogar an der DGfM-Tagung in Freising teilnehmen. Dank gebührt ganz besonders unserer luxemburgischen Freundin Marie-Therèse

THOLL, die unsere Friedl während ihres Krankenhausaufenthaltes in Arlon/Belgien betreut hat, aber auch unserem DGfM-Mitglied Dr. med. Siegmair BIRKEN, dessen schnelle Diagnose und professionelle Hilfsmaßnahmen schlimmeres verhindert haben.

Abschließend möchte ich der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß sich auch 1999 wieder viele alte, aber auch neue Pilzfreunde im Zentrum Europas zur „Journèe luxembourgeoise de mycologie vernale“ treffen mögen. Ich bin jedenfalls – so Gott will – wieder dabei.

7. BERICHT VON DER XVI. CORTINARIENTAGUNG IN ARBOIS (FRANKREICH)

Andreas Gminder

Die diesjährige JEC-Tagung fand vom 26. September bis zum 2. Oktober 1998 im französischen Jura statt. Austragungsort war das zweifach berühmte Städtchen Arbois: bekannt zum einen wegen Louis PASTEUR, der hier lange Zeit gewirkt hatte, zum anderen wegen seiner berühmten Weine. Über 100 Teilnehmer aus 15 Ländern nahmen teil und sie kamen sicherlich alle auf ihre Kosten. Dafür sorgten schon die unglaublichen Mengen an Pilzen, nicht nur Cortinarien, sondern auch viele andere interessante Arten. Das Tagungsgebäude in der Louis-Pasteur-Halle bot für alle Platz genug und ein separater Trockner-Raum plus Kühlschrank im Kleiderschrankformat war auch vorhanden. Die Exkursionsgebiete wurden mittels zweier Busse erreicht und fanden in der näheren Umgebung statt. Ausnahme bildete die Fahrt in die Hochmoorgebiete von Lamoura bzw. Fraisine, die über eine Stunde Fahrzeit beanspruchten. Nach der vormittäglichen Exkursion war mittags die Fundbearbeitung angesetzt, anschließend eine Besprechung ausgewählter Cortinarienfunde. Dies wurde zumeist von Walter PÄTZOLD und Doris LABER übernommen, unterstützt von Karl SOOP, fachmännisch übersetzt von Jean ROVÉA. Dabei wurden Raritäten präsentiert, wie z. B. *Cortinarius delaportei*, und da Adrien DELAPORTE, nachdem die Art benannt ist, die Kollektion selbst gefunden und bestimmt hatte, konnte sie von ihm natürlich bestens vorgestellt werden. Abends wurden gewöhnlich Vorträge abgehalten, deren Zeitansetzung dieses Mal trotz Übersetzungen erfreulich gut eingehalten wurde, was die Zuhörer sehr zu schätzen wußten. Daß dies ein schwieriges Unterfangen ist, weiß jeder Veranstalter einer derartigen Tagung nur zu genau. Die Hauptversammlung der JEC brachte keine wesentlichen Neuerungen und alle Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Lediglich eine personelle Erweiterung des Gesamtvorstands wurde nötig, um eine bessere Aufgabenverteilung zu erreichen. Höhepunkt der Veranstaltung war der bunte Abend mit einem mehrgängigen Abschlußessen in den Gewölberräumen des „La Finette“. Nicht nur das wunderbare Essen, sondern vor allem die exquisiten Weine waren ein besonderer Genuß. Daniele RICHERATAUX, Walter PÄTZOLD und Karl SOOP wurden bei dieser Gelegenheit zeremoniell in die Weinbruderschaft von Arbois aufgenommen.

Das Organisationsteam war stets sehr bemüht und freundlich, wenn auch organisatorisch einiges eher französisch-leger ablief und manche Programmänderung bereits wieder geändert war, bevor man überhaupt Kenntnis davon nahm. Aber die Pilzfreunde aus Arbois und Umgebung hatten es ja doppelt schwer. Erstens war es ihre erste größere Tagung und zweitens hatten sie durch die letztjährige Tagung in Härnösand eine sehr hohe Meßlatte vorgehalten bekommen. Aber sie haben die Aufgabe mit Bravour gemeistert und ich kann nur sagen „Hut ab“ vor der Leistung von Daniele RICHERATAUX, Florence TISSERAND, Walter PÄTZOLD und allen anderen an der Organisation beteiligten. Nochmals besten Dank für eine erlebnis- und ergebnisreiche, rundum gelungene Tagung, und bis nächstes Jahr in Einsiedeln in der Schweiz!

8. STELLUNG UND BETREUUNG DER TÄTIGEN PILZSACHVERSTÄNDIGEN IN DER DGfM

Christa Münker, Auf der Platte 11, 57271 Hilchenbach-Müsen, Tel./Fax: 02733/61170

Anläßlich des diesjährigen Pilzsachverständigentreffens, zu dem Walter PÄTZOLD für den 25./26. April in die Schwarzwälder Pilzleherschau nach Hornberg eingeladen hatte und zu dem neben den naturgemäß in der Mehrzahl vertretenen Teilnehmern aus dem südwestdeutschen Raum auch Teilnehmer aus Nord- und Ostdeutschland sowie Frankreich begrüßt werden konnten, wurde u.a. der Themenkreis „Stellung und Betreuung der tätigen Pilzsachverständigen (PSV) in der DGfM“ ausführlich diskutiert.

Dabei wurden insbesondere die geringe Transparenz und Kommunikation zwischen den Organen der DGfM und den einzelnen PSV als Definitions- und Strukturproblem erkannt. Zur Schaffung besserer Rahmenbedingungen wurden im Konsens dieser Diskussion die erwarteten Tätigkeitsmerkmale des Beauftragten für die PSV in etwa wie folgt umrissen:

- Struktureller Aufbau und Zusammenfassung von Beauftragten für Pilzsachverständigenfragen auf Regierungsbezirks- oder vergleichbarer Regionalebene (Bezirksbeauftragten). Diese Bezirksbeauftragten sollen das Bindeglied zwischen den einzelnen PSV und dem Vorstand der DGfM bilden.
- Ausarbeitung eines einheitlichen Berichtsformulares für die Einzel-/Bezirks-PSV auf der Grundlage der Vorschläge in den gelben Seiten der ZfM 59/2, 1993, jährliches Einholen, Zusammenstellen und Auswerten sowie Publikation der Berichte der Bezirks- oder einzelner PSV, jährlicher toxikologischer Bericht auf der Grundlage der greifbaren Daten (Bezirks- und Einzelberichte, Presseauswertung usw.), Hilfestellung bei der Ausrichtung jährlicher Bezirkstreffen von PSV, regelmäßige Ausrichtung bundesweiter PSV-Treffen (alle zwei Jahre), Herstellung, Ausbau und Verknüpfung internationaler Kontakte zu den PSV-Organisationen in Schweden, Österreich, Schweiz, Frankreich (Universitäten Montpellier und Lille) und in anderen Ländern.

Dabei war man sich sehr wohl bewußt, daß dieser sehr komplexe Aufgabenbereich durch **einen** nebenberuflich tätigen Beauftragten wirksam nicht zu bewältigen ist. Insofern wurde zur Mitgliederversammlung der DGfM am 16.5.1998 in Freising-Weihenstephan beantragt, daß die Betreuung der PSV in Deutschland auf zwei Personen verteilt wird. Der Wahlvorschlag umfaßte einen Länderschlüssel wie folgt:

Betreuungsbezirk West/Südwest: Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg.

Betreuungsbezirk Nord/Ost/Südost: Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Bayern.

Bei dieser Aufschlüsselung wurde in etwa die Anzahl der tätigen Pilzsachverständigen halbiert sowie einer gewissen Einheit der Landschaften und Traditionen im Nord-Süd-Gefälle berücksichtigt.

Beide Anträge konnten nicht umgesetzt werden. Gleichwohl wurde seitens des Vorstandes erkannt, daß Handlungsbedarf besteht. Diesem Erfordernis wurde von der Mitgliederversammlung durch die Wahl eines Fachbeirates mit dem Themenschwerpunkt „Pilzberatung – Betreuung der Pilzsachverständigen“ Rechnung getragen.

Ich sehe – zumal zu einer Zeit, in der wir von der staatlichen Anerkennung der PSV weiter entfernt sind denn je – die Notwendigkeit, hier etwas „in Bewegung“ zu bringen und habe mich daher bereit erklärt, diese Aufgabe nach besten Kräften zu erfüllen.

Das geht jedoch nicht ohne Ihre Mithilfe:

Mit einem Schreiben wandte ich mich zunächst an die mit dieser Thematik befassten und mir bekannten Personen und bat um Mitarbeit. Da dieser Personenkreis relativ klein war, soll der Text des Rundschreibens auszugsweise auch an dieser Stelle veröffentlicht werden, damit weitere, mir bisher nicht bekannte PSV und/oder interessierte Leser dieser Zeilen mit mir Kontakt aufnehmen können.

Ergänzend zur Schilderung der oben abgedruckten „Vorgeschichte“ lautete der Text des Rundschreibens wie folgt:

„ ... Zur Umsetzung der oben genannten Tätigkeitsmerkmale für den Beauftragten für PSV und damit für eine effektivere Betreuung der PSV ist eine gewisse Strukturierung, wenn auch m.E. nicht zwingend erforderlich, so doch zumindest hilfreich. Dementsprechend erklärten sich beim Hornberger PSV-Treffen für Bezirke spontan verantwortlich: Harry REGIN, Bexbach für das Saarland, Dr. Bernhard OTTO, Limburgerhof für Nordbaden (Reg.-Bez. Karlsruhe), für den Raum Stuttgart Ingeborg DITTRICH, Reichenbach (Reg.-Bez. Stuttgart) und für Südbaden (Reg.-Bez. Freiburg) Karin PÄTZOLD, Hornberg. Ferner sollte an Frau Helma NIEMITZ aus Freiberg für den Reg.-Bez. Chemnitz der Strukturierungsgedanke herangetragen werden.

Es wäre für mich und für meine Arbeit jetzt wichtig zu wissen, inwieweit sich besonders im Nord- und Nordwestdeutschen Raum bereits PSV zu regionalen Einheiten mit einer verantwortlichen Person zusammengeschlossen haben oder wo eine solche Gliederung angedacht wird.

Ich bin mir sehr wohl bewußt, daß man ein solches Gefüge, sofern es Wirkung zeigen soll, nicht aufpfropfen kann; vielmehr muß hier m.E. etwas wachsen. Ich möchte daher die bereits in Hornberg begonnene Diskussion zum Thema „Stellung und Betreuung der tätigen PSV in der DGfM“ und insbesondere zu den geschilderten Strukturierungsgedanken auf einer breiteren Basis ergänzend weiterführen und bitte um Ihre Meinung zu diesem Thema. Dabei sind mir Anregungen ebenso wichtig wie konstruktive Kritik.

Sicherlich werde ich einige Zeit brauchen, um die für eine effektive Tätigkeit erforderlichen Kontakte zu knüpfen, zumal ich gegenwärtig einen nicht geringen Teil meiner Zeit in die Vorbereitung der Deutschlandtagung der DGfM 1999 in Bad Laasphe investiere. Trotzdem sollten Sie sich nicht scheuen, mit Fragen und/oder Anregungen, die im weitesten Sinne den o.g. Themenkreis berühren oder ganz allgemein im Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit als PSV auftreten, an mich heranzutreten. Ich werde mich bemühen, Ihrem (und damit unserem) Anliegen gerecht zu werden und verbleibe

mit freundlichen Grüßen, Ihre gez. Christa Münker”

Ich möchte diese Bitte um Mithilfe über den speziell angesprochenen Personenkreis hinaus weitergeben und hoffe, einerseits Denkanstöße gegeben zu haben und andererseits auf neue Impulse durch Ihre Zuschriften.

Anmerkung des Schriftleiters:

Es sind durchaus konstruktive Gedanken, die bei dem Pilzsachverständigentreffen in Hornberg geboren worden sind. Das Problem würde ich aber noch etwas weiter fassen: Es ist nicht nur die fehlende Organisation des „Pilzsachverständigenwesens“, sondern vor allem der Mangel an Kontakten zwischen Vorstand und Basis.

Wir haben keinen KRIEGLSTEINER mehr, der die Arbeitsgemeinschaften und Vereine alle aufsucht, Kontakte herstellt, Schulungen durchführt, neue Arbeitsgemeinschaften gründet, und wir haben auch keinen Dr. Dieter SEIBT mehr, der sich ganztäglich um alles kümmert, was die *DGfM* angeht, angefangen bei der Aus- und Fortbildung von Pilzsachverständigen, fortgesetzt mit der Regelung von Statuten, mit Kontakten zu Ministerien, der Kommunikation zwischen Vorstand und Basis, der Publikation aller diesbezüglicher Ergebnisse in den „Gelben Seiten“ und der andere Mitglieder zur organisatorischen und fachlichen Mitarbeit motiviert, und das alles in Personalunion.

Wir können jedoch auf die „Hinterlassenschaft“ von KRIEGLSTEINER und SEIBT zurückgreifen: Sie haben schon früh erkannt, daß ein föderatives Element (gemeint ist die Aufteilung in „Bezirke“, „Unterbezirke“, usw.) wahrscheinlich nur Ärger bringt. Sie haben daher die Institution der *DGfM*-Referenten ins Leben gerufen! Es waren – gleichmäßig über die Bundesrepublik verteilt – zunächst etwa 50 Referenten, die nicht nur die Fortbildung der Pilzsachverständigen gewährleisten sollten, sondern auch die Kommunikation zwischen Basis und „Spitze“ sollte gefördert werden.

Das Konzept war gut und ist vom jetzigen Vorstand so weiterverfolgt worden. Über die Fortentwicklung wurde ständig in den „Gelben Seiten“ berichtet.

Die „Hornberger Ideen“, so konstruktiv sie auch seien, haben einen ganz wichtigen Aspekt nicht berücksichtigt: Keine noch so gute Organisation ehrenamtlicher Mitarbeiter wird es schaffen können, daß alle diese schönen Forderungen verwirklicht werden können. Wie soll die „jährliche Ausrichtung regionaler PSV-Treffen“ funktionieren, wenn noch nicht einmal regionale mykologische Treffen in diesem Rhythmus machbar sind. Unsere Gesellschaft hat über 1500 Mitglieder, aber höchstens 10 Prozent kommen zu den mykologischen Tagungen, die wir veranstalten. Und wenn wir bei den Teilnehmerzahlen der Tagungen noch die Begleitpersonen (z.B. Ehepartner) abziehen, dann liegen wir knapp bei 5 % der Mitglieder, die an einer Tagung teilnehmen.

Würden wir jetzt noch – wer weiß wieviel – Pilzsachverständigentreffen organisieren (bei denen gefälligst auch der Vorstand vertreten sein sollte), dann bräuchten wir mindestens 50 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder.

Ich halte es daher für besser, statt dessen mehr Arbeitsgemeinschaften und Vereine ins Leben zu rufen, evtl. mehr Referenten zu benennen, die verstärkt die PSV betreuen werden, und nicht schon wieder neue organisatorische Wege zu beschreiten. Die vorhandenen Möglichkeiten sind noch nicht voll ausgeschöpft, obwohl sie praktikabel sind.

Wir brauchen meiner Meinung nach keine neuen Strukturen, sondern wir sollten die Möglichkeiten, die unsere Satzung bietet, besser ausschöpfen. Maßgeblich ist der § 13 unserer Satzung: **Landesbeauftragte**. In dieser Bestimmung ist es unseren Mitgliedern überlassen, eine entsprechende Person zu wählen. Nur so ist bei einem Verein mit ehrenamtlichem Vorstand eine entsprechende Strukturierung möglich. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit muß jedoch auf jeden Fall gewahrt bleiben, alles andere würde eine gravierende Beitragserhöhung bedingen.

Teilen Sie uns bitte Ihre Meinung dazu mit.

Heinz-J. Ebert

9. ÜBERSETZTE BESTIMMUNGSSCHLÜSSEL, PILZ DES JAHRES USW.

Heinz-J. Ebert

Es häufen sich die Bestellungen von übersetzten Bestimmungsschlüsseln, Texten und Bildern der „Pilze des Jahres“, sowie der Übersichten aller „Objekte des Jahres“, in einem Maße, daß ich alle Wünsche nicht mehr sofort befriedigen kann. Die Besteller müssen sich auf längere Wartezeiten einrichten.

Der Unterzeichner ist - wie alle anderen Vorstandsmitglieder der *DGfM* - nur ehrenamtlicher Mitarbeiter unserer Gesellschaft. „Nebenbei“ gibt es noch familiäre und berufliche Pflichten, die eine schnelle Erledigung von Anfragen und Wünschen der Leser nicht erlauben, zumal sich dieselben nach unserem letzten Heft (speziell: „Deutsche Übersetzungen von Schlüsseln“) im Übermaß gehäuft haben.

Langfristig gesehen müssen sich unsere Leser gedulden, bis der Uz. pensioniert ist. Dies wird aber leider erst Ende Mai im Jahre 2011 der Fall sein.

Das Problem kann vorläufig nur dadurch bewältigt werden, daß nicht nur – wie bisher – Texte und Bilder vom „Pilz des Jahres“ an unsere Arbeitsgemeinschaften und Vereine weitergeleitet werden, sondern auch Disketten mit den Bestimmungsschlüsseln und die Listen mit den „Objekten des Jahres“. Die Lieferung erfolgt darüber hinaus auch an unsere Referenten, an die Mitglieder unseres Fachbeirates und an solche Einzelmitglieder, die mit eigenen Übersetzungen zu dem Projekt beigetragen haben. Die Weitergabe an interessierte Mitglieder muß dann auf dieser Ebene erfolgen. Die Voraussetzung ist das Vorhandensein eines PC's mit Winword bei einem der Vereinsmitglieder. Dort können die Dateien mit den Schlüsseln ausgedruckt, vervielfältigt und an die Mitglieder verteilt werden.

Da sich inzwischen auch Nichtmitglieder in die Aktionen „eingeklinkt“ haben, die auf irgend eine Weise zu Lesern unserer Zeitschrift wurden, ist dieser Service der *DGfM* als wertvoller Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit zu werten. Gleichzeitig wird die Beteiligung der Mitglieder, z. B. an Übersetzungen von fremdsprachlichen Bestimmungsschlüsseln, die *DGfM-Mitteilungen* – und somit auch die Betreuung und auch Kommunikation mit allen Mitgliedern – aufwerten.

Der v. g. Personenkreis (Arbeitsgemeinschaften und Vereine, Referenten, Vorstandsmitglieder, Fachbeirat u. a.) wird im kommenden Frühjahr mit folgenden Dingen beliefert:

- Pilz des Jahres 1999 (Text und Postkarte),
- Liste der bisherigen „Objekte des Jahres“,
- Diskette (voraussichtlich jeweils zwei) mit deutschen Übersetzungen von fremdsprachlichen Bestimmungsschlüsseln.

Ich habe nur zwei Bitten an unsere Leser:

1. Beteiligen Sie sich weiter an unserem Projekt „Übersetzung fremdsprachlicher Schlüssel“ !
2. Haben Sie bitte Geduld !

10. PILZKUNDLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UND VEREINE IN DEUTSCHLAND

Heinz-J. Ebert

Letztmalig in Heft 1/1997 wurde eine überarbeitete Liste unserer Arbeitsgemeinschaften und Vereine veröffentlicht. Es haben sich in der Zwischenzeit einige Neugründungen und Adress-Änderungen ergeben, auf die wir an dieser Stelle aufmerksam machen möchten.

55. Pilzverein Augsburg	Günther Groß	Füssener Str. 5	86343 Königsbrunn	Adr.
66. AG Mykologie Oberlausitz	Herbert Boyle	H.-Burjan-Platz 1	02826 Görlitz	neu
67. Pilzkundliche AG Spessart	Roman Krettek	Danziger Str. 8	61137 Schöneck	neu

Die beiden neuen Arbeitsgemeinschaften heißen wir herzlich willkommen. Ihnen wird demnächst – wie allen anderen pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaften und Vereinen – unser Material für die Öffentlichkeitsarbeit und zur Mitgliederbetreuung zugesandt (Pilz des Jahres, Disketten mit übersetzten Bestimmungsschlüsseln, Satzung).

11. DGfM-Referenten (5. Ergänzung)

In den *DGfM*-Mitteilungen 1/1998: 28-29 wurden die Adressen von 55 *DGfM*-Referenten veröffentlicht, die für Fortbildungslehrgänge angesprochen werden können.

Da wir eine flächendeckende Betreuung und Fortbildung unserer Mitglieder anstreben, wurden inzwischen auf Beschluß des Vorstandes die folgenden Mitglieder zusätzlich in die Referentenliste aufgenommen:

56. Eckhard Ahnert	Rudolf-Harbig-Str. 12d	08352 Raschau	03774-81302
57. Martin Groß	Buchenweg 15	39120 Magdeburg	0391-6227557

12. DGfM-Börse

- Verkaufe:** Cetto, Der große Pilzfürer, Bd. 1-4, (100,-DM)
 Stangl, Pilzflora von Augsburg und Umgebung, (25,-DM)
 Einhellinger, Russula in Bayern, (40,-DM)
 Dermek, Pilze unserer Heimat, (20,-DM)
 Pott & Siepe, Pilze, (15,-DM)
 Pilze / aus der CSSR in Deutsch (15,-DM)
 Pilze bestimmen und Sammeln, aus der CSSR in Deutsch (12,-DM)
 Neuner, BLV-Naturführer Pilze (8,-DM)
 Großmutter's Sammeltips/Sigma-Verlag Berlin (18,-DM)
 Dörfelt & Görner, Die Welt der Pilze (25,-DM)
 Chaumeton, Pilze Mitteleuropas (50,-DM)
 Rothmaler, Exkursionsflora (25,-DM)
 Tröger & Hübsch, Einheimische Großpilze (40,-DM)

Angebote an: Frank Demmler, Straße der Freundschaft 1, 08312 Lauter/Sa., Tel.03771-722269

Suche: Jülich, W., Kleine Kryptogamenflora, Bd. 2b/1, Basidiomyceten, 1. Teil.

Angebote an: Harald Oeser, Weinbergstr. 3a, 17192 Waren, Tel. 03991-165451.

13. Veranstaltungskalender 1999

An dieser Stelle haben alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, ihre Veranstaltungsprogramme bekannt zu geben. Damit können interessante Tagungen und Seminare einem breiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden.

Redaktionsschluß für Heft 1 ist der 10. Februar, für Heft 2 der 10. Oktober.

Die Termine sollten direkt an die Schriftleitung der *DGfM*-Mitteilungen (Heinz-J. Ebert, Kierweg 3, D-54558 Mückeln) gesandt werden.

A. Tagungen, Kongresse und Exkursionsfahrten

Mai

4. - 9.5. **11. Luxemburgische Mykologische Frühjahrstagung**
Tagungsort: Clairefontaine (an der belgischen Grenze, Nähe Arlon)
Anfragen/Programm:
 Marie-Josée Mervielde-Duprez, 25 route de Luxembourg L-7330 Heisdorf
Tagungsgebühr: keine, Anmeldeschluß: 10. April 1999

September

18. 9. - 24. 9. **XVII. Journées Européennes du Cortinaire in Einsiedeln/CH**
Anmeldung: bei Redaktionsschluß noch nicht bekannt.
Nachfragen: Walter Pätzold, Tel. 07833-6300.
- 29.9. - 3.10. **Mykologentagung der DGfM in Bad Laasphe**
Anmeldung: Pilzkundliches Museum, Wilhelmsplatz 3, D-57223 Bad Laasphe oder Christa Münker, Auf der Platte 11, D-57271 Hildenbach-Müsen.

Oktober

7. - 10.10. **23. Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme/Hochsauerland**
Anmeldung/Information: Erich Kavalir, Habichtshöhe 1, D-59821 Arnsberg, Tel.: 02931-6354
9. - 10. 10. **Jahresschlußtagung der Pilzfreunde Stuttgart e.V.** in der Grund- und Hauptschule Hornberg (Neubau)

B. Seminare

B.1 DGfM-Fortbildungsstätten

B.1.1 Hornberger Pilzleherschau, Leitung: Walter Pätzold

Anmeldung: Schwarzwälder Pilzleherschau, c/o W. Pätzold, Werderstr.17, D-78132 Hornberg, Tel.07833 / 6300 oder W. Pätzold (privat), Postfach 230, 78128 Hornberg, oder Telefax 07833/8370.

Bereits ab März finden **Pilzzuchtseminare** (Dauer: 1 Tag) statt. Termine pp. bitte telefonisch erfragen.

März

1. - 5.3. Einführung in die Systematik und Mikroskopie der Blätterpilze unter besonderer Berücksichtigung der psychotropen und allgemein toxischen Gruppen für naturwissenschaftliche Berufe in Zusammenarbeit mit dem Bundeskriminalamt.
24. - 28.3. Große Zuchtpilzpräsentation auf der „Garten 99“, Messegelände in Stuttgart.

April

9. - 11.4. Zuchtpilz - Käse - Kräuterwochenende.
 24. - 25.4. Seminar „Waldtypen und deren Begleitpilze“ und Pilzzucht

Mai**2.5. Pilzsachverständigentreffen**

3. - 7.5. Pflanzen in Wäldern, Weiden, Wiesen und auf Triften. Ein Seminar für Anfänger und Anwender mit besonderer Berücksichtigung der essbaren Wildkräuter.
 10. - 14.5. Systematischer Pflanzenkurs mit schwerpunktmäßiger Bestimmungsarbeit von Blütenpflanzen und Süßgräsern.

Juni

12. - 13.6. Pflanzenbestimmungswochenende. Sommerblumen und Riedgräser.

Juli

9. - 11.7. Einführung in die Pilzkunde
 15. - 18.7. Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde
 19. - 24.7. Fortgeschrittenenseminar I
 26. - 30.7. Pilzmikroskopierkurs für Anfänger und Fortgeschrittene
 31.7. - 1.8. **Pilzsachverständigenprüfung**

August

2. - 7.8. Fortgeschrittenenseminar I
 9. - 13.8. Fortgeschrittenenseminar II
 13. - 14.8. **Pilzsachverständigenprüfung**
 26. - 29.8. Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde
 30.8. - 3.9. Fortgeschrittenenseminar II

September

3. - 4.9. **Pilzsachverständigenprüfung**
 6. - 10.9. Seminar für Hobbymykologen mit dem Schwerpunkt Sprödblätfler.
 13. - 17.9. Makroskopische und mikroskopische Fortbildung für Pilzbestimmer.

B.1.2 Pilzmuseum Bad Laasphe, Leitung: Christa Münker und Christine Hahn

Anmeldung und Information: Kurverwaltung, 57334 Bad Laasphe, Tel.: 02752-898, oder: Frau Münker, Tel.02733-61170

Juni

25. - 27.6. Pilzseminar für Anfänger

Juli

- 30.7. - 1.8. Pilzseminar für Fortgeschrittene

August

13. - 15.8. Pilzseminar für Fortgeschrittene
 27. - 29.8. Pilzseminar für Anfänger

September

17. - 19.9. Pilzseminar für Anfänger
29.9. - 3.10. DGfM-Tagung (siehe A. Tagungen, Kongresse...)

Oktober

8. - 9.10. **Pilzsachverständigenprüfung** (bei ausreichender Anmeldungsanzahl).
Die Interessenten müssen ihre Teilnahme bis zum 30. Juni anmelden.

B.1.3 Volkshochschule Daun/Vulkaneifel

Leitung: Heinz-J. Ebert, **Anmeldung/Information:** Verkehrsamt Daun (Frau Thielen), FORUM,
54558 Daun, Tel.: 06592-939177

Die Seminare werden als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der **DGfM** anerkannt.

September

20. - 25. 9. Pilzseminar für Anfänger

Oktober

4. - 9. 10. Pilzseminar für Fortgeschrittene

Am **8. Oktober** findet in Daun eine **Pilzsachverständigenprüfung** statt. Interessenten werden gebeten, ihre Teilnahme an der Prüfung bis zum 30. Juni 1999 bei Heinz-J. Ebert anzumelden.

B.1.4 UBIZ. UmweltBildungsZentrum Oberschleichach, Leitung: Heinz Engel

Anmeldung / Information: UmweltBildungsZentrum Oberschleichach, Pfarrer-Baumann-Str.
17, D-97514 Oberaurach, Tel. 09529-92220, Fax 922250

30. April / 7. Mai / 10. Juli / 11. September Allgemeine Pilzseminare**Oktober**

8. - 10.10. Pilzseminar für Fortgeschrittene und Pilzsachverständigenprüfung. Anmeldung erforderlich bis 31. Juli 1999.

B.2 Andere Seminare / Veranstaltungen**August**

20. - 22.8. Gemeinsames pilzkundliches Wochenende der Arbeitsgemeinschaft für Pilzkunde / Vulkaneifel mit den Pilzfreunden Saar-Pfalz in der Eifel.

Informationen: Rudolf Küppers, Tel. 0211-223629

17. - 19.9. 16. Seminar „**Pilze und Naturschutz**“ im Naturschutzzentrum „Rheinauen“ in Bingen Gaulsheim. Veranstalter: **NABU**-Ortsverein Bingen. **Leitung:** Heinz-J. Ebert und Rudolf Küppers, beide **DGfM**-Referenten.

Anmeldung: Naturschutzzentrum Rheinauen, Tel. 06721-14367

Das Seminar wird als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der **DGfM** anerkannt.

20. - 25.9. **Pilzwoche in Inzigkofen.** Leitung: Peter Dobbitsch

Anmeldung: Volkshochschulheim, Postfach 1140, 72514 Inzigkofen.

Das Seminar wird als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der **DGfM** anerkannt.

C. Vorträge, Ausstellungen**Oktober**

8. - 9.10. Pilzausstellung in der Stadthalle Hornberg

14. ERGÄNZENDE HINWEISE ZUM VERANSTALTUNGSKALENDER

Pilzwoche in Inzigkofen

Unter dem Motto „Pilze kennenlernen und bestimmen“ findet 1999 wieder eine Pilzwoche im Volkshochschulheim Inzigkofen, einem ehemaligen Kloster im Donautal bei Sigmaringen, statt. Willkommen sind alle, die sich für Pilze interessieren, unabhängig von den Vorkenntnissen. Wir wollen uns mit der Ökologie und der Lebensweise von Pilzen beschäftigen und Bestimmungsübungen machen. Neben mehreren Exkursionen in die Umgebung steht diesmal auch eine ganztägige Busfahrt in den Schwarzwald auf dem Programm. Der Kurs wird als Pilzsachverständigen-Fortbildung anerkannt. Er wird vom *DGfM*-Schatzmeister, Peter Dobbitsch, geleitet. Rechtzeitige Anmeldung sichert Plätze!

Termin: 20. - 25. September 1999

Kosten: 485,- DM inkl. 5 Übernachtungen, Verpflegung und Busfahrt
(Einzelzimmer 10,-DM Zuschlag pro Nacht)

Anmeldung: Volkshochschulheim Inzigkofen, Postfach 1140, D-72514 Inzigkofen.

11. Luxemburgische Mykologische Frühjahrstagung

Die Arbeitsgruppe Mykologie der Société des Naturalistes Luxembourgeois lädt Sie herzlich ein zur 11. Luxemburgischen Mykologischen Frühjahrstagung. Die Tagung findet statt vom 4. bis 9. Mai 1999 in Clairefontaine (an der belgischen Grenze).

Das komplette Programm ist erhältlich bei Frau Josée Mervielde-Duprez, 25 route de Luxembourg, L-7330 Heisdorf. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir den Einschreibetermin vom 10. April nicht zu überschreiten.

Deutschlandtagung 1999 der Deutschen Gesellschaft für Mykologie

Wir laden Sie zur „Deutschlandtagung“ in der Zeit vom 29. September bis 3. Oktober 1999 nach Bad Laasphe ein. Tagungszentrum ist das zentral gelegene Haus des Gastes in Bad Laasphe mit dem pilzkundlichen Museum. Hier stehen Tagungssaal, Arbeitsräume und das Tagungsbüro zur Verfügung.

Übernachtungsmöglichkeiten vermittelt die Kurverwaltung im Haus des Gastes. Wir empfehlen Ihnen, sich frühzeitig anzumelden. **Anmeldeformulare** können ab 1. Februar 1999 angefordert werden bei:

Christa Munker, Auf der Platte 11, D-57271 Hilchenbach-Müsen, Tel./Fax: 02733 - 61170.

Hinweis zum

Pilzkompendium, Band 1 von Erhard Ludwig

Das von den Subskribenten lange erwartete Werk wird nun – nach Ausräumung einiger technischer Probleme – endgültig im Frühjahr 1999 ausgeliefert. Die Verlagsleitung bittet ein letztes Mal wegen der erneuten Verzögerung um Nachsicht und Verständnis.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [DGfM - Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [8_2_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [DGfM-Mitteilungen 8_2 33-72](#)